Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos. Heinrichs. — Anholt: W. Wolfing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postscheckkonto: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 2.—, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.35, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 259 | Sonntag, den 18. September 1932 | Jahrgang 1932

Preußischer Landtag auf Mittwoch einberufen.

× **Berlin**, 17. Sept.

Der Preußische Landtag ist endgültig auf Mittwoch, den 21. Sept., 13 Uhr, einberufen worden. Wie bereits angekündigt, stehen auf der Tagesordnung die zweite und dritte Beratung des nationalsozialistischen Antrages auf Vorverlegung der preußischen Gemeindewahlen, die Fortsetzung der vor Monaten unterbrochenen Beratung über zahlreiche Anträge zu Bergwerksfragen und Anträge auf Aufhebung der Abgeordnetenimmunität in mehreren Fällen. Außerdem ist jetzt noch die Notverordnung über die Feststellung des preußischen Haushaltsplanes für 1932 auf die Tagesordnung gesetzt worden. Gleichzeitig mit dieser Verordnung, die bekanntlich noch von der alten preußischen Regierung erlassen worden ist, sollen die gleichfalls noch von der Regierung Braun erlassenen Notverordnungen vom 8. Juni (zur Sicherung des Haushalts) und vom 21. Juni (zur Aenderung des Schlachtsteuergesetzes) sowie die Badepolizeiverordnung Dr. Brachts vom 18. August beraten werden. Bei dieser Beratung dürfte es zu einer allgemeinen politischen Aussprache kommen. Ferner wird sich der Landtag auch mit einem kommunistischen Antrag zu beschäftigen haben, der die Durchführung der vom Landtag seinerzeit beschlossenen Strafunterbrechung bei politischen Gefangenen fordert.

50 Millionen-Fonds für Hausreparaturen.

¶ **Berlin**, 16. September.

Wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union erfährt, dürften in der nächsten Zeit die Bestimmungen veröffentlicht werden, die die Verteilung der Mittel aus dem 50-Millionen-Fonds für Hausreparaturen, der in der neuen Notverordnung vorgesehen ist, regeln. Es besteht die Möglichkeit, daß der beabsichtigte Zuschuß von 20 v. H. zu dem Kostenaufwand für die Reparaturen überschritten wird. Von verschiedenen Seiten ist eine Erhöhung angeregt worden, um einen größeren Anreiz zu schaffen. Es verlautet weiter, daß die Hauseigentümer, die große Wohnungen aufteilen und verkleinern, bezw. gewerbliche Räume für Wohnzwecke instandsetzen lassen, 50 v. H. der dafür aufgewendeten Reparaturkosten aus dem 50-Millionen-Fonds zurückerhalten sollen. Allerdings soll dabei die Summe von 600 *M* nicht überschritten werden. Wie wir hören, soll der Stichtag für die Ausführung derjenigen Hausreparaturen, denen Zuschuß gewährt werden kann, der 1. Juli 1932 sein. Reparaturen, die vorher ausgeführt worden sind, sollen nicht unter die Bestimmungen fallen.

Die Abstriche vom Reichshaushalt durchgeführt.

Berlin, 16. September.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Globalabstriche vom Reichshaushalt in Höhe von 110 Millionen Mark nunmehr durchgeführt. Ueber die Verteilung der Abstriche auf die einzlnen Ressorts kann nichts gesagt werden, da es sich um innere Angelegenheiten handelt.

Das französische Rentenkonvertierungsgesetz angenommen.

¶ **Paris**, 17. September.

Zu Beginn der Nachtsitzung der Kammer legte Finanzminister Germain-Martin die Gründe dar, die die Regierung zwängen, die Konvertierung von etwa 85 Milliarden Franken Staatsanleihen durchzuführen. Eine Verschleppung dieser Maßnahmen, so erklärte er unter dem Beifall der Linken, sei nicht mehr möglich. 94 Milliarden Franken warteten in Frankreich in den verschiedenen Kassen auf Arbeit, während eine ganze Reihe großer Unternehmen Anleihen im Ausland aufgenommen hätten, weil dort die Zinsen sehr viel niedriger seien. Die Konvertierung der Renten, die zu 4½ v. H. erfolge, stelle außerdem nicht die einzige Maßnahme dar, die die Regierung ergreifen werde, um die Finanzlage des Landes zu festigen. Man werde vielmehr zu Konsolidierungsanleihen schreiten müssen, um den Fehlbetrag der letzten Haushalte zu decken. Die Eisenbahnen sowie verschiedene Provinzen und Gemeinden hätten zu den gleichen Maßnahmen gegriffen, und der Staat, dessen Lage heute mindestens ebenso schwierig sei, habe ein Recht darauf, die Finanzschwierigkeiten auf demselben Wege zu beseitigen.

Ministerpräsident Herriot schloß sich den Ausführungen seines Finanzministers an. Er wies darauf hin, daß das Defizit der letzten Jahre sich auf insgesamt 10 Milliarden Franken beziffere, und forderte die Kammer auf, Mitleid mit dem armen Staat zu haben, der durch den Krieg und die Krise schwer gelitten habe.

Nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten, die auf der Linken mit schallendem Beifall aufgenommen wurden, ging man zur Beratung der einzelnen Artikel des Gesamtvorschlags über.

Kurz vor 5 Uhr vormittags verabschiedete die Kammer mit 540 gegen 48 Stimmen die Vorlage mit einigen unwesentlichen Abänderungen mehr formaler Natur und vertagte sich darauf auf heute 18 Uhr.

Der Senat wird sich mit dem Konvertierungsvorschlag in den Nachmittagsstunden des Samstags befassen und ihn voraussichtlich bereits in den Abendstunden verabschieden.

Für das Volk und die Freiheit!

Warum ein neuer Wahlkampf?

Wer das Durcheinander im Reichstag nach der Aufhebung der letzten Sitzung miterlebt hat, wird kaum im Zweifel sein, daß er an einer historischen Szene teilgenommen hat. Die Wandelgänge glichen einem Bienenschwarm. Kaum bekannte Abgeordnete der verschiedenen und sonst feindlichen Parteien, redeten in größter Erregung aufeinander ein. Wo ein Parteiführer oder ein Prominenter auftauchte, wurde er sofort von einem Schwarm von Neugierigen umlagert. Im Bibliothekssaal wurde rasch eine Pressekonferenz der Reichsregierung inszeniert, nicht sehr ergebnisreich, weil man auch hier durch den Verlauf des denkwürdigen Kampfes zwischen Reichskanzler und Reichstagspräsident noch sehr konsterniert war. Auch in den Gängen hinter den Pressetribünen herrschte großes Hallo. Die ausländischen Journalisten meldeten Ferngespräche nach Paris, London und Rom an. Die Telephonzellen wurden fast gestürmt. Jeder Regierungsvertreter, der in den dichtgefüllten Gängen erschien, wurde mit Fragen überschüttet. Es dauerte eine Stunde, bis sich die erste Erregung klärte. Aber auch dann jagte eine Konferenz die andere. Von den Parteien wurden Verlautbarungen von Mund zu Mund weitergegeben. Noch in später Abendstunde berief die Regierung eine neue Pressebesprechung ein. Es waren Viertelstunden, wie man sie bisher selbst in Höhepunkten der politischen Entwicklung nicht erlebt hatte. Eine politische Bombe war geworfen, und nun zitterte der Reichstag bis in seine Grundmauern.

★

So steht das deutsche Volk von neuem in einem Wahlkampf, nachdem es den andern mit seinen leidenschaftlichen Erregungen erst eben überstanden hat. Richtiger gesagt: wir hoffen, daß wir in einem Wahlkampf stehen. Denn ob zur richtigen Frist gewählt wird, weiß man ja tatsächlich noch nicht. Der Reichsinnenminister hat bekanntlich die Bejahung der Frage nach den Reichstagswahlen an die Voraussetzung geknüpft, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten würden. Wenn das geschähe, erklärte er, würde gewählt werden. Doch diese Bedingung ist sehr dehnungs- und auslegungsfähig. Die Reichsregierung behält sich wohlgemerkt den Beschluß darüber vor, ob die öffentlichen Zustände die Abhaltung von Neuwahlen erlauben. Diese Erklärung der Regierung hat in den politischen Kreisen außerordentliches Aufsehen erregt. Man bringt sie mit den Sätzen der Reichskanzlerrede in Verbindung, in denen eine Zwölf-Monats-Frist als Probezeit für die Durchführung des wirtschaftlichen Ankurbelungsexperiments gesetzt ist. Man folgert daraus, daß die Reichsregierung unter Umständen entschlossen ist, die Durchführung ihres Programms gegenüber jeder mit scharfen Mitteln arbeitenden Opposition sicherzustellen. Das könnte aber, wenn man an die radikale und heftige Form unserer heutigen Wahlkämpfe denkt, durchaus dazu führen, daß bis auf weiteres Neuwahlen verschoben werden, selbst auf die Gefahr hin, daß ein solches Verhalten schwerste staatsrechtliche Anfechtungen erfahren würde. Ist es nun aber auch gewiß schon sehr bedenklich, daß öffentlich Zweifel an der Verfassungstreue der Regierung geäußert werden, daß man sie für imstande hält, sich über die Verfassung hinwegzusetzen, so darf dem deutschen Volke doch nach wie vor der Reichspräsident Garant dafür sein, daß es in seinem vornehmsten Recht, der Wahl der Volksvertretung, nicht geschmälert wird und daß die verfassungsrechtlichen Bestimmungen beachtet bleiben. Bis zum Beweise des Gegenteis soll man, das ist unsere Meinung, das Vertrauen auf Hindenburg nicht aufgeben. Da innerhalb von 60 Tagen, von der Parlamentsauflösung angerechnet, der neue Reichstag gewählt werden muß und nur ein Sonntag dafür in Frage kommt, würde der letzte Tag für die Wahl der 6. November sein. Nach dem Wahlgesetz sind die Wählerlisten spätestens vier Wochen vor der Wahl auszulegen. Der letzte Termin hierfür würde sonach der 9. Oktober sein.

★

Warum nun aber dieser Wahlkampf? Nur aus dem Grunde, weil das Kabinett von Papen sich der Meinung der übergroßen Mehrheit des Volkes und des Reichstags unendlich überlegen vorkommt, weil es glaubt, mit seinem Programm und seinen Methoden allein wäre Deutschland gedient, und weil es alles darauf anzulegen entschlossen ist, seine Meinung durchzudrücken, die im wesentlichen die Meinung einer bestimmten östlichen autokratischen Gesellschaftsschicht ist. Dies aber kann nimmermehr zum Guten und, davon sind wir überzeugt, nicht zum Erfolge führen.

„Es ist nicht so," sagte Kaas in seiner Rede vor dem Reichsparteivorstand des Zentrums, „als ob die Sehnsucht nach einem starken Staat das Monopol einzelner politischer Richtungen in Deutschland wäre. Auch wir bejahen den Staat, auch wir wünschen einen starken Staat. Dieser starke Staat wird jedoch niemals auf den Wegen zu verwirklichen sein, die den Wortführern der Reaktion vorschweben. Derjenige Staat wird am stärksten sein, der am tiefsten verankert ist in der innerlichen Ueberzeugung und Hingabe eines freien Volkes. Wer diese Freiheit antastet, baut den Staat nicht auf, sondern zerschlägt ihn." Den Glauben an ihre Ideen, an ihre staatsgestaltende Kraft wird die Regierung im deutschen Volke niemals so weit verankern, daß sie an stelle der kümmerlichen 42 Mann, die sich am Montag von 561 Abgeordneten, die gültig abstimmten, hinter sie gestellt haben, eine Paralamentsmehrheit erhielte. Und darum ist ja dieser Wahlkampf so sinnlos. Handelte es sich darum, daß der Regierung nur wenige Stimmen an der Mehrheit fehlten, dann würde man es verstehen, daß sie, nachdem der erste Appell ans Volk ihr nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat, noch einmal wählen ließe. Aber bei einem Verhältnis von 42 : 512 kann für diese neue Kraftprobe kein solches Argument angeführt werden. Ebensowenig aber kann die Regierung die Auflösung des Reichstags in der zweiten Sitzung nach seiner Wahl damit begründen, daß er nicht die Kraft besessen habe, aus sich heraus eine arbeitswillige Mehrheit zu bilden. Die Versuche der Regierung allerdings, mit den Hauptsiegern des letzten Wahlkampfes die Voraussetzungen für ein stabiles politisches Weiterarbeiten zu schaffen, sind nach kurzen Anläufen zusammengebrochen. Diese Idee von Papens, deretwegen er auf den kurulischen Sessel gesetzt wurde, hat sich nicht verwirklichen lassen. Und schon dieses Fiasko hätte eigentlich dafür genügen müssen, daß er dem Reichspräsidenten seinen Rücktritt anbot. Er aber tat das Gegenteil. Er blieb und sah es als einen feindlichen Akt an, daß aus demselben Zentrum, dessen Mitglied er einst war und dem er den Rücken kehrte, weil es seinen Visiten im nationalsozialistischen Gaubüro und seiner politischen Meinung unter den früheren Mehrheitsverhältnissen und im Hinblick auf die höheren politischen Gesamtziele keinen Geschmack abgewann, nunmehr politisch klügere und taktisch geschicktere Männer als er nach den Worten des Parteivorsitzenden Prälat Kaas „in staatspolitischem Pflichtgefühl den Versuch unternahmen, aus der Volksvertretung heraus selbst eine arbeitsbereite Mehrheit zur Stützung einer autoritären Staatsführung zu bilden. Die Größe, die Undankbarkeit, das beispiellose Risiko dieser Aufgabe hätte in normalen Zeiten jeden im Zentrum geschreckt. Aber angesichts der Tatsache, daß dies der einzige Weg zur Sicherung einer verfassungsmäßigen und organischen Weiterentwicklung war, mußten alle Bedenken und Gefühlsregungen parteipolitischen Einschlags schweigen." Wir haben den Eindruck, daß die Zentrumswählerschaft den tieferen Sinn dieser Schwenkung aus der schärfsten Kampffront ins Beratungszimmer wohl verstanden hat, daß sie das zum mindesten so begriffen hat, wie man es in den andern republikanischen Parteien getan hat. Kein Vorwurf gegen das Zentrum hat sich darum auch deswegen in den sonst keineswegs zurückhaltenden Organen dieser Parteien erhoben. Man hatte in den demokratischen und sozialdemokratischen Redaktionsstuben wohl erkannt, worauf es dem Zentrum ankam. Und so raisonierte über diese Verhandlungen allein die deutschnationale Presse. Die „schwarz-braune" Koalition war ihr offensichtlich noch unsympathischer als das „System", gegen das vor Jahresfrist in Harzburg noch umrahmt von SA- und Stahlhelmparaden Rütlischwüre ausgetauscht worden waren. Es ist tatsächlich noch nicht mehr Zeit seitdem vergangen, und schon ist rechter Hand, linker Hand alles vertauscht.

★

Die Regierung von Papen mag, weil sie alle Macht in der Hand hat, gegen die im Augenblick niemand ankann, über den Reichstag triumphieren, sie mag diese Macht auch weiter für sich ausnutzen, aber sie kommt niemals trotz aller forschen Ulanenritte über den großen Graben, der sie vom Volke trennt. Eine Regierung kann jedoch niemals auf die Dauer der moralischen Unterstützung des Volkes entbehren. Das hat wohl auch die Regierung von Papen im Gefühl und so sicher, wie sie nach außen tut und sich bewegt, fühlt sie sich noch lange nicht.

Keine Regierung hat es bisher so verstanden, den öffentlichen Apparat von Rundfunk und Presse so geschickt in Anspruch zu nehmen wie die Regierung von Papen und ihre einzelnen Mitglieder, voran der Reichskanzler selbst. Seine Worte und ihre Wirkungsmöglichkeiten sind wohl abgewogen. Und so ist es kein Wunder, wenn sie auf den naiven Zuhörer und Leser Eindruck machen können. Das um so mehr, wenn

Eine Verordnung zur Förderung des Kredits.

Liquiditätshilfe für die Banken.

Berlin, 16. September.

Angesichts der erhöhten Kreditanforderungen, die das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung bei der zu erwartenden Belebung der Produktion an die Banken stellen wird, ist, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, beabsichtigt, eine „Verordnung zur Förderung des gewerblichen Kredites" zu erlassen, die in kurzer Zeit veröffentlicht und unmittelbar darauf in Kraft gesetzt werden wird. Ihr wesentlichstes Ziel soll dahin gehen, die Bewegungsfreiheit der Banken zu verstärken, damit sie sich ohne übertriebene Hemmungen in den Dienst der Ankurbelung stellen können.

Man hält es, so schreibt das Blatt, für notwendig, den Banken eine Liquiditätshilfe zu gewähren, damit sie sich den möglicherweise an sie herantretenden wirtschaftlich durchaus gesunden Kreditsuchern gegenüber nicht aus Kassensorgen zu verschließen brauchen. Es wird diesen die Möglichkeit gegeben, festgefrorene, aber in ihrer Sicherheit einwandfreie Debitoren, die ihre Bankschuld lediglich infolge der Zerrüttung des Kapitalmarktes nicht durch die Emission von Aktien oder Schuldverschreibungen haben ablösen können, in eine neu zu gründende Gesellschaft, das „Industrie- und Finanzierungsinstitut", einzubringen.

Dieses Institut wird voraussichtlich ein Aktienkapital von 30 Millionen Reichsmark haben, an dessen Zeichnung sich die Banken beteiligen, die von der Einrichtung überhaupt Gebrauch zu machen wünschen.

Unabhängig von der Gründung des Industrie-Finanzierungsinstituts sieht die Verordnung zur Förderung des gewerblichen Kredites noch die Errichtung einer Amortisationskasse vor, deren Bildung bereits in einer Frankfurter Meldung angekündigt worden ist. Diese Amortisationskasse soll als Auffangorganisation für sanierungsreife Debitoren und abschreibungsbedürftige Effektenbestände der Banken fungieren.

★

Ueber diesen neuen Bankenplan berichtet die Telegraphen-Union folgendes:

In dem Bestreben der deutschen Wirtschaft, neue Kreditmöglichkeiten zu erschließen, sind zwischen den deutschen führenden Bankinstituten unter Führung der Reichsbank Verhandlungen aufgenommen worden, aus denen sich bisher folgender grundlegender Plan herauskristallisiert hat. Es soll ein „Industrie-Finanzierungs-Institut" (Ifi) gegründet werden, in das die festgefrorenen, in ihrer Sicherheit aber einwandfreien Debitoren der Banken eingebracht werden sollen. Für den Gegenwert der eingebrachten Forderungen, mit denen die Banken auf Kontokorrentkonto erkannt werden, sollen Eigenakzepte ausgestellt werden, die unter Einschaltung der Akzeptbank jederzeit bei der Reichsbank rediskontierbar sind.

Das Industrie-Finanzierungs-Institut wird voraussichtlich mit einem Aktienkapital von 30 Millionen Mark ausgestattet werden, das von den Banken, die von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, gezeichnet werden soll. Voraussichtlich wird das Aktienkapital zunächst mit nur 25 v. H. eingezahlt. Der Debitorenbetrag, den die Banken auf das Institut übertragen können, wird in ein bestimmtes Verhältnis zu dem von der einzelnen Bank übernommenen Betrag an Ifi-Aktien gebracht und etwa das Fünffache dieses Betrages ausmachen. Durch diese Maßnahme soll es den Banken ermöglicht werden, sich den an sie infolge der zu erwartenden Produktionsbelebung herantretenden Kreditanforderungen nicht aus Mangel an liquiden Mitteln zu verschließen. Die bisher die Banken belastenden eingefrorenen Forderungen werden dadurch flüssig gemacht und der Wirtschaft als neues Arbeitskapital zugeführt. Neben der Ifi soll ein zweites Institut, die „Amortisationskasse", gegründet werden, die im wesentlichen die gleichen Ziele wie das erstgenannte verfolgt, jedoch mit dem Unterschied, daß es eine Auffangorganisation für die sanierungsreichen Debitoren darstellen soll. Auch hier soll den Banken der Gegenwert der eingebrachten Forderungen gutgeschrieben werden. Für die auf die Forderung nicht eingehenden Beträge werden die einbringenden Banken auf einem Sonderkonto belastet. Die auf diese Weise entstehenden Debetsalden sollen, sofern die Amortisationskasse Eigengewinne erzielt, hieraus getilgt oder von den einbringenden Banken allmählich abgedeckt werden. Dadurch wird erzielt, daß die Abschreibungsverluste auf mehrere Jahre verteilt werden, was sowohl für die Banken wie auch für deren Debitoren von Vorteil ist, da durch diesen Zeitgewinn eine Vereinigung der finanziellen Situation der beiden Partner ermöglicht wird.

neben den schönen Worten manches treffende und wahre Wort fällt, das den meisten Deutschen aus dem Herzen gesprochen ist. Und diese Methode der vielen schönen Worte und des manchen wahren Wortes hat Reichskanzler von Papen auch am Montag abend gleich nach der Auflösung des Reichstages mit großem Effekt angewandt. Aber es waren auch ebensoviele irreführende Worte. Die große Masse des Volkes, die den politischen Vorgängen mit Interesse folgt, hat das sicher herausgefühlt. Wenn sie auch nicht immer sofort darlegen kann, wo etwas nicht stimmt, aber daß etwas nicht stimmt, fühlt sie ganz instinktiv. „Die Worte hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube", das mußte man sich auch bei dieser Kundgebung von Papens am Rundfunk sagen. Es ist heutzutage nicht mehr alles richtig, weil es aus autoritativer Quelle kommt. Es müßte es zur Hebung und Stärkung der Autorität ja wohl sein, aber die ganze Aufrichtung dieser Herrschaft von Papen mit allem, was drum und dran hängt, die erste Reichstagsauflösung, die doch weiter nichts als die Einlösung eines gönnerhaft gegebenen Versprechens an die Nationalsozialisten bedeutete, haben starke Zweifel in die Aufrichtigkeit der Bestrebungen dieser Regierung von Papen im Volke hervorgerufen. Auch in seiner Rundfunkrede hat sich der Kanzler wieder derselben Methoden bedient, eine Sache im Licht der Regierung darzustellen und mit schönen und starken Worten dem Volke schmackhaft zu machen, die kritisch betrachtet zu Ungunsten der Regierung spricht. Es ist, um auf den Anfang der Rede einzugehen, nicht richtig, daß der Reichstag es nicht für nötig befunden hat, eine Erklärung der Reichsregierung entgegenzunehmen. Zwar hat man sich, als der angekündigte deutschnationale Widerspruch gegen die Abänderung der Tagesordnung ausblieb, sehr verwirrt gezeigt, aber in der halbstündigen Pause, die auf Fricks Antrag eingelegt wurde, fand man sich wieder zurecht, und die Vertagung der Beratung des kommunistischen Antrages, die der Abg. Leicht fordern wollte, wäre sicher erreicht worden, wenn nicht inzwischen Papen mit der roten Mappe gekommen und nicht durchgesickert wäre, daß er die Auflösung verkünden wollte, bevor er die Regierungserklärung abgab. Der Reichskanzler selber ist es gewesen, der sich der Gelegenheit beraubt hat, vor dem Reichstag das Wort zu ergreifen. Noch weniger der Wahrheit entsprechend und die Tatsachen direkt entstellend ist die Behauptung des Kanzlers, die Eröffnungsrede der kommunistischen Alterspräsidentin Klara Zetkin sei vom Reichstag mit Andacht angehört worden. Das eisige Schweigen, mit der diese Rede im Parlament aufgenommen wurde, zeigt doch allzu deutlich genug ihre allseitige Ablehnung. Und wenn das Haus diese Alterspräsidentin mit dieser Ruhe anhörte, so war das kein Ausdruck der Andacht, sondern der Disziplin, die man nur anerkennen kann.

Auf weitere Einzelheiten der Rede von Papens soll hier nicht mehr eingegangen werden. Sie enthielt ja keine neuen politischen Ideen. Vielmehr rekapitulierte sie nur Bekanntes in schönen, aber, wie gesagt, darum doch nicht wahren Worten.

*

Zu den politischen Schlagworten der neueren Zeit gehört auch die Forderung, daß die Macht des Reichspräsidenten gestärkt werden müsse. Ganz abgesehen davon, daß diese Forderung von denen, die sie heute vorbringen, zu Eberts Zeit wohl nicht erhoben worden wäre und daß ihre Verwirklichung denselben Leuten vielleicht noch einmal recht unangenehm werden könnte, hat tatsächlich nach der Reichsverfassung der Reichspräsident schon so mehr Macht, als sie früher der deutsche Kaiser hatte. Dieser konnte z. B. nicht, wenn es ihm paßte, den Reichstag auflösen, er hatte vielmehr dazu die Zustimmung des Bundesrats nötig. Es war sogar nach Artikel 24 der alten Reichsverfassung so, daß der Beschluß des Bundesrats das Primäre war. Durch Beschluß des Bundesrats unter Zustimmung des Kaisers konnte aufgelöst werden. Aber die Bestrebungen, nicht zum wenigsten auch der gegenwärtigen Regierung, gehen darauf aus, der Reichsspitze eine Macht zu schaffen, die einer Diktatur gleichkommt, die verdächtig an Absolutismus erinnert. Das ist es, was hinter dem Gerede von der „unabhängigen Staatsführung" steckt, die für die Reichsverfassung ein ganz unbekannter Begriff ist. Den früheren Zustand, daß die Reichstagsfraktionen unter sich über die Minister verhandelten und dem vom Reichspräsidenten mit der Bildung eines Kabinetts beauftragten Parteiführer die Männer benannten, die sie in die Regierung aufgenommen wissen wollten, diesen Zustand, bei dem es sogar vorgekommen ist, daß eine Fraktion (die deutschnationale!) in geheimer Wahl ihre Minister wählte, haben wir stets bekämpft. Wir haben es an scharfen Bemerkungen auch gegen die Zentrumsfraktion nicht fehlen lassen, als sie nach der Wahl von 1928 sich an dem üblen Spiel um ein Parteienkabinett beteiligte, und haben es begrüßt, daß bei der Beauftragung Brünings 1930 mit der Art der Regierungsbildung, wie sie sich im Gegensatz zur Verfassung bis dahin herausgebildet hatte, Schluß gemacht wurde. Der Reichspräsident ernennt den Reichskanzler und auf seinen Vorschlag die Reichsminister. So steht es in der Verfassung. Sache des Reichstages ist es dann, ob er diese Männer regieren lassen will oder nicht, ob er ihnen sein Vertrauen oder Mißtrauen aussprechen will. Eine Präsidialregierung ohne Abhängigkeit vom Parlament ist verfassungswidrig. Brüning hat sich darum auch immer wieder von Zeit zu Zeit dem Reichstag gestellt und sich seine Notverordnungen von ihm nachträglich genehmigen lassen. So achtete er durchaus im Einklang mit der Verfassung den durch den Reichstag repräsentierten Volkswillen. Auf der anderen Seite soll die Zusammenfassung des Volkswillens in einer Person der vom ganzen Volk gewählte Reichspräsident sein. Darum ist es, wie dieser Tage die „Bayerische Volkspartei-Correspondenz" schrieb, eine sinnlose Entstellung des Gedankens der präsidialen Gewalt, wenn man ihre Aufgabe ausgerechnet darin erblicken wollte, sich um den Volkswillen überhaupt nicht zu kümmern. Versteht man unter einem sogenannten präsidialen Kabinett eine Regierung, die sich um den Reichstag überhaupt nicht zu kümmern braucht, so ist das eine Regierungsform, bei der die Regierung und der Reichspräsident eine Stellung einnehmen würden, wie sie niemals eine kaiserliche Regierung und niemals ein deutscher Kaiser besessen hat. Kein Monarch hätte eine Regierung halten können, gegen die sich nahezu die gesamte Volksvertretung ausgesprochen hatte. Aber in der demokratischen deutschen Republik ist das möglich. Da kann es nach der Verfassung geschehen, daß das Gesellschaftsspiel der Wilhelmstraße — Auflösung Neuwahl, Auflösung Neuwahl — noch öfter wiederholt wird als zweimal. Das läßt die Reichsverfassung zu, sofern nur der Reichspräsident jedesmal einen anderen Anlaß findet. Aber dazu muß denn doch gesagt werden, daß das deutsche Volk kein Regierungsobjekt für Leute ist, die dem Volkswillen im Staatsleben überhaupt keine Bedeutung beimessen und in Autoritätsvorstellungen leben, für die der moderne Staat gar keine Grundlage bietet. In den früheren Jahren haben ohne Frage die Parteien den Bogen überspannt. Das hat sich gerächt. Aber jetzt wird ebenfalls versucht, den Bogen zu überspannen. Dagegen gilt es durch diesen Wahlkampf anzugehen. Und dafür hat Prälat Kaas uns die Parole gegeben: Mit Brüning für das Volk und die Freiheit!

*

Paris und Deutschlands Absage.

Eine Schimpfkanonade.

+ **Paris, 17. Sept.**

Der Brief der Reichsregierung an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, wird in der Pariser Presse als ein neuer Beweis für einen vollständigen Kurswechsel der deutschen Politik ausgelegt und eingehend besprochen. Der außenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris", Pertinax, bezeichnet den Brief als eine direkte Erpressung (!). Leider ließen die letzten Ausführungen des Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz ebenso wie diejenigen Lord Cecils darauf schließen, daß Deutschland bei ihnen bereits gewonnenes Spiel habe. Herriot würde am geschicktesten handeln, wenn er ein für allemal verkünde, daß er sowohl gegenüber Amerika wie auch England auf finanzpolitischem Gebiet nachgegeben habe, daß aber die qualitative und quantitative Stärke des französischen Heeres niemals zur Aussprache gestellt werden könne. Das „Journal" behauptet, der Brief an den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz habe in ausländischen diplomatischen Kreisen Berlins wie eine Bombe gewirkt. Die ganze Haltung der Reichsregierung beweise deutlich, daß sie fest entschlossen sei, den Weg der Wiederaufrüstung fortzusetzen, wenn sie nicht mit Gewalt aufgehalten werde. Unter diesen Umständen sei es der französischen Regierung ganz unmöglich, irgendein Abrüstungsabkommen zu unterzeichnen, ohne auf dem Gebiet der Sicherheit neue ernste Garantien erhalten zu haben. Der „Matin" stellt fest, daß die Reichsregierung nicht mehr mit Worten und diplomatischen Schriftstücken, sondern mit Handlungen gegen die Abrüstungskonferenz vorgehe. Diese Handlungen könnten jedoch unter Umständen schwerwiegende Folgen haben.

*

Englands Bemühungen um eine Vermittlungsformel.

× **London, 17. Sept.**

Nach einer Meldung der „Daily Mail" ist eine Zusammenkunft der Vertreter Englands und Frankreichs während der Ratstagung außerhalb Genfs beabsichtigt zur Besprechung der englischen Vermittlungsformel, die Deutschland die Gleichberechtigung in den Rüstungen geben solle, ohne daß Deutschland wieder aufrüste, während Frankreich in Gemeinschaft mit den anderen Ländern in größerem Maß abrüsten solle. In London hätten bereits Besprechungen des Außenministers mit dem deutschen Geschäftsträger und dem französischen Botschafter stattgefunden, um die Genfer Aussprache vorzubereiten. Sie seien durchaus herzlich verlaufen. Frankreich sei nicht abgeneigt, weiter abzurüsten. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" berichtet, daß möglicherweise noch während des Wochenendes ein englischer Schritt erfolgen werde, um Deutschlands Teilnahme an der Abrüstungskonferenz zu ermöglichen. Die Ausarbeitung einer geeigneten Formel stoße auf große Schwierigkeiten, es sei daher möglich, daß England sich zunächst die Zusage der alliierten und assoziierten Mächte sichern wolle, ehe die Formel Deutschland vorgelegt werde. Diese würde vorsehen, daß die Konferenz eine erhebliche Herabsetzung der Rüstungen vornehme und daß eine Lösung der deutschen Gleichberechtigungsfrage als ein unlöslicher Teil der allgemeinen Abrüstungsvereinbarung angesprochen werde. Ob Deutschland dadurch befriedigt werde, sei zweifelhaft, da es festere und energischere Zusagen verlange, die Frankreich nicht geben wolle. Der italienische Botschafter Grandi sei am Donnerstag unerwartet nach London zurückgekehrt.

*

Die voraussichtliche Haltung Italiens.

× **London, 17. Sept.**

Reuter bringt eine Meldung aus Rom, in der es heißt, Mussolini werde wohl alles versuchen, um eine Befriedigung der deutschen Forderung zu sichern. Der italienische Botschafter in London, Grandi, werde sich bemühen, Sir John Simon für eine Politik zu gewinnen, die Frankreich zu einer liberaleren Haltung nötigen werde. Wenn Italiens Wünsche bei den kommenden Besprechungen in Genf unberücksichtigt bleiben und wenn Italien die Ueberzeugung gewinnen sollte, daß hierdurch sein Ansehen geschmälert würde, dann werde Rom mit dem Völkerbund brechen.

Bayrische Volkspartei und Kabinett von Papen.

+ **München, 17. Sept.**

Die Landesparteileitung der Bayrischen Volkspartei war am Freitag unter dem Vorsitz des Parteivorsitzenden Fritz Schäffer, und in Abwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Held, des Staatsministers Dr. Goldenberger und des Staatssekretärs Funke zu einer Sitzung versammelt. Wie der parteiamtliche Bericht feststellt, ergab sich in einer eingehenden Aussprache über die jüngsten Vorgänge in der Reichspolitik volle Einmütigkeit in der Billigung der Haltung, die die Parteiführung und die Reichstagsfraktion in den letzten Wochen bis zum Tage der Reichstagsauflösung eingenommen haben, ebenso auch die restlose Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage, die die Partei vor neue Entschließungen und Entschlüsse stellt. Dem von der Parteiführung und der Reichstagsfraktion unterstützten Versuch, den Reichstag arbeitsfähig zu machen, um auf diese Weise ein verfassungsmäßiges Funktionieren der obersten Reichsorgane herbeizuführen, sei volles Verständnis entgegengebracht worden. Für die Bayrische Volkspartei habe es sich hierbei nicht darum gehandelt, für oder wider den Reichskanzler von Papen Stellung zu nehmen, sondern sie habe dem deutschen Volke einen neuen Wahlkampf ersparen wollen.

Weiter heißt es in dem Bericht der Parteikorrespondenz u. a.: Die Bayrische Volkspartei betrachte eine Politik, deren Weisheit sich auf immer neue Reichstagsauflösungen beschränke, als ein Verhängnis für das deutsche Volk. Sie führe zu einer Auflösung des Rechtsstaates und komme letzten Endes den politischen Bestrebungen zugute, die nicht nach Ordnung, sondern nach dem Chaos verlangten. In der Ausschreibung von Neuwahlen zum Reichstag innerhalb der in der Verfassung vorgesehenen Frist erblicke die Bayrische Volkspartei die selbstverständliche Pflicht einer Reichsregierung, die sich auf die Autorität eines Reichspräsidenten berufe, der die Verfassung beschworen habe und Hüter dieser Verfassung sei.

So sehr die Bayrische Volkspartei den Wunsch habe, daß die Hoffnungen in Erfüllung gehen möchten, die man in weiten Wirtschaftskreisen auf die wirtschaftliche Notverordnung der Reichsregierung setze, so sehr müsse sie sich gegen den mangelnden sozialen Geist dieser Verordnung wenden, den die Arbeitnehmerschaft nicht nur als gegen ihre materielle Existenz, sondern auch gegen ihr Rechtsempfinden gerichtet betrachten müsse. Im kommenden Wahlkampf und für die Zukunft werde sich die Bayrische Volkspartei, gestützt auf ihre Ideale und Grundsätze, in voller Selbständigkeit die Freiheit nach allen Seiten zu wahren wissen.

Zu den Mitteilungen der „Nürnberger Zeitung" über die Pläne der Reichsregierung bezüglich der Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern erklärt die „Bayrische Volkspartei-Korrespondenz", daß die weitgespannten politischen Vermutungen, die an den ersten Besuch des Freiherrn von Lersner in München geknüpft wurden, nichts als eine phantasievolle Reportage darstellten. Es sei eine Selbstverständlichkeit, daß die bayrische Regierung mit dieser Reichsregierung, wie sie auch heißen möge, sich vertrauensvoll und sachlich über die Frage der Reichsreform zu unterhalten bereit sei. Solange aber nichts bekannt sei, wie die tatsächlichen Reichsreformpläne der gegenwärtigen Reichsregierung aussehen, könne man dazu auch keine Stellung nehmen. Die Regierung Papen sei über höchst allgemein gehaltene Aeußerungen nicht hinausgekommen. Wenn sich der Föderalismus der Reichsregierung praktisch mit einer sogenannten differenzierten Lösung der Länderkonferenz ergänzen würde, so müsse man der angekündigten Aussprache, die durch den Besuch des Herrn Reichskanzlers von Papen und bei einem weiteren Besuch des Herrn von Gayl in München angebahnt werden soll, mit einiger Skepsis entgegensehen.

Aussprache des Reichskanzlers mit der Bayerischen Volkspartei.

◆ **Berlin, 17. September.**

Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge ist der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, für Montag nach Berlin zu einer Besprechung mit Reichskanzler v. Papen eingeladen worden. Kurz danach wird der bayerische Ministerpräsident Held ebenfalls zu einer Aussprache erwartet. In beiden Fällen soll es sich weniger um die grundsätzlichen Fragen des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern handeln, als um die aktuellen politischen Fragen des gegenwärtigen Wahlkampfes, darunter um die Pläne zur Herstellung einer Regierungsfront für die Wahlen. (Da wird der Reichskanzler bei der Bayerischen Volkspartei wohl kein Glück haben. Die Red.)

Kardorff über das Verhalten Görings.

+ **Berlin, 16. September.**

Siegfried von Kardorff, vor kurzem erster Vizepräsident des Reichstages, veröffentlicht im „Berliner Tageblatt" unter der Ueberschrift „Eine Blamage" einen längeren Artikel, in dem er das Verhalten des Reichstagspräsidenten Göring bei der Auflösung des Reichstages einer außerordentlich scharfen Kritik unterzog.

In diesem Artikel wird gesagt, daß schon ein Einblick in den Reichstagsbericht vom 12. 9. erkennen lasse, mit welcher Leichtfertigkeit und Oberflächlichkeit sich der Reichstagspräsident Göring über die Bestimmungen der Geschäftsordnung hinwegsetzen zu können geglaubt hat.

Herr v. Kardorff beschäftigt sich dann mit dem Verlauf der Sitzung und betont, daß Präsident Göring, wenn er sich schon auf den falschen Standpunkt stellte, daß die Anträge Torglers auf Aenderung der Tagesordnung angenommen seien, nach Wiedereröffnung der Sitzung sagen mußte: „Erster Punkt der Tagesordnung ist der Antrag Torgler, die Notverordnung ohne Aussprache aufzuheben." Das tat er nicht, sondern er verband, so heißt es in dem Artikel, ohne das Haus zu fragen, den ersten mit dem zweiten Punkt der Tagesordnung, dem Mißtrauensvotum, ohne sie beide vorher aufzurufen, und brachte sie ohne weiteres zusammen zur Abstimmung. Dieser modus procedendi muß als ungeheuerlich bezeichnet werden. Wäre der Reichstagspräsident Göring nach den Grundsätzen der Geschäftsordnung verfahren, wäre es niemals zu einer Abstimmung gekommen; denn bei Aufruf des jetzt ersten Gegenstandes der Tagesordnung hätte sich der Reichskanzler zum Wort melden und die Auflösungsorder zur Verlesung bringen können.

Solange es einen Deutschen Reichstag gibt, ist wohl noch nie von einem Präsidenten mit solcher Parteilichkeit und Willkür wie am 12. 9. vom Reichstagspräsidenten Göring verfahren worden. Hierüber dürfte kein Streit bestehen. Streit könne höchstens darüber bestehen, ob böser Wille oder Unkenntnis die wahre Ursache für das Verfahren des Reichstagspräsidenten Göring gewesen ist.

Vor einem Waffenstillstand im Chaco.

+ **Asuncion, 17. Sept. (Reuter).**

Paraguay hat sich bereiterklärt, den Vorschlag der neutralen amerikanischen Mächte unter folgenden Bedingungen anzunehmen. Die Truppen werden innerhalb von drei Tagen je 60 Kilometer beiderseits des 60 Grades westlicher Länge von Greenwich zurückgenommen, die Feindseligkeiten werden eingestellt, innerhalb von zwei Wochen ziehen sich die Bolivianer bis auf 62,5 Grad westlicher Länge von Greenwich, die Paraguayer hinter den Rio Paraguay zurück.

Bolivien lehnt ab.

)(**La Paz, 17. Sept.** Bolivien hat den neutralen amerikanischen Mächten auf ihren Vermittlungsvorschlag mitgeteilt, daß es wegen der paraguayischen Angriffe nicht in der Lage sei, die Feindseligkeiten einzustellen oder ohne Gefahr die Truppen zurückzunehmen. Bolivien ersucht um Garantien gegen die neuen Angriffe Paraguays.

Reichstagsneuwahlen am 6. November.

:: **Berlin, 17. September.**

Wie wir erfahren, hat das Kabinett in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Neuwahlen zum Reichstag auf den 6. November anzusetzen.

Drei Todesopfer eines Giftmischers.

:: **Senftenberg, 16. September.**

In dem kleinen Landort Klein-Partwitz im nördlichen Teil des Kreises Hoyerswerda hat sich eine furchtbare Tragödie ereignet. In der Familie des 61jährigen Auszüglers Türke starb am Montag unter Vergiftungserscheinungen plötzlich Türkes Schwiegersohn, der 32jährige Arbeiter Groba, dem am Tage darauf sein sechsjähriger Sohn Richard in den Tod folgte. Grobas Ehefrau, sowie deren Vater, Türke, wurden heute nachmittag ebenfalls unter Vergiftungserscheinungen in das Senftenberger Krankenhaus eingeliefert. Kurz nach seiner Einlieferung verstarb auch der Vater Türke, während seine Tochter in hoffnungslosem Zustande darniederliegt. Unter dem dringenden Verdacht, den Giftmord an seinem Schwager, Schwiegervater und Neffen verübt zu haben, wurde nach der Beerdigung der ersten beiden Todesopfer der 35jährige Schuhmacher Just, der Ehemann der zweiten Tochter Türkes, verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Hoyerswerda zugeführt.

Türke betrieb mit seinem Schwiegersohn und seinen beiden verheirateten Töchtern eine kleine Landwirtschaft, während der der Tat verdächtige Just längere Zeit abwesend und erst kürzlich zurückgekehrt war. Zwischen Türke und Just entstand nach der Rückkehr des Letztgenannten ein gespanntes Verhältnis, da Türke es ablehnte, seinen Schwiegersohn im Hause aufzunehmen. Just pflegte das Mittagessen für die ganze Familie zu bereiten. Obwohl er selber, seine Frau und sein Kind von jeglichen Vergiftungserscheinungen verschont geblieben sind, bestreitet er jede Schuld. Die Sezierung der Leichen hat Spuren von Arsen ergeben.

* * *

Ein viertes Todesopfer.

:: **Senftenberg, 17. Sept.** Die Zahl der Todesopfer der Familientragödie in Klein-Partwitz hat sich um ein weiteres vermehrt. Die im Senftenberger Knappschaftskrankenhaus liegende Frau Hanna Groba ist dort an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Der Haftentlassungsantrag für Karl Lahusen erneut abgelehnt.

÷ **Berlin, 17. Sept.**

Der von der Verteidigung der Brüder Lahusen am Donnerstag für Karl Lahusen, der sich bereits im 15. Monat in Untersuchungshaft befindet, bei der zuständigen Strafkammer des Landgerichts Bremen gestellte Haftentlassungsantrag ist gestern abgelehnt worden. Ein neuer Haftprüfungstermin ist auf den 15. Oktober festgesetzt.

Gleichzeitig ist der Eröffnungsbeschluß in dem Hauptverfahren ergangen. Die beiden Brüder Lahusen werden in zwei Punkten angeklagt und zwar wegen Bilanzverschleierung und wegen Untreue in einem Fall. Sämtliche übrigen Punkte der Anklage, darunter die Anklage wegen Kreditbetruges gegen die Banken, wegen übermäßigen persönlichen Aufwandes und wegen Untreue in verschiedenen Fällen, darunter das Dreitage-Sicht-Trattengeschäft mit Buenos Aires und wegen der Finanztransaktion mit Buenos Aires wurden fallen gelassen.

Die Verteidigung wird, wie wir erfahren, bereits am heutigen Samstag dem hanseatischen Oberlandesgericht in Hamburg eine längere Haftbeschwerde einreichen, da sie der Ansicht ist, daß auch die beiden restlichen Punkte völlig aufgeklärt seien.

Französisches Postflugzeug im Nebel verunglückt.

+ **London, 17. Sept.**

In Sanderstead in der Grafschaft Surrey flog ein französisches Postflugzeug beim Notlandungsversuch infolge starken Nebels gegen einen Baum in einem Hotelgarten. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Die beiden Insassen trugen schwere Verletzungen davon. Der Flugzeugführer ist bereits im Krankenhaus gestorben. Der Anprall des Flugzeugs war so heftig, daß der Motor herausgeschleudert wurde und auf ein Treibhaus fiel. Ein Flügel der Maschine wurde völlig abgerissen. Das Flugzeug war am frühen Morgen in Paris gestartet.

Vermischte Nachrichten.

Falschmünzerbande verhaftet.

)(**Hagen, 17. Sept.** Freitag versuchte in einem Zigarrengeschäft in Wetter ein Mann ein Fünfmarkstück zu wechseln. Der Ladeninhaber schöpfte aber Verdacht, da es sich um eine plumpe Fälschung zu handeln schien, und benachrichtigte die Polizei. Diese verhaftete den Mann und stellte fest, daß er noch drei falsche Fünfmarkstücke in der Tasche hatte, die er von einem Schlosser Karl Fleischmann aus Gevelsberg erhalten haben wollte.

Schluß der Kreuger-Auktion.

:: **Stockholm, 16. Sept.** Die Versteigerung der großen Kunstsammlung Ivar Kreugers wurde heute abgeschlossen. Sie hat insgesamt eine Summe von 636 238 Kronen erbracht, hauptsächlich für Skulpturen, Gold- und Silberarbeiten. Der berühmte „L'homme qui marche" von Rodin wurde für 5000 Kronen verkauft.

Zwei Fischer ertrunken.

:: **Pillau, 17. Sept.** Der orkanartige Sturm hat auf dem Frischen Haff zwei Todesopfer gefordert. Der Kahn des Fischers David Schöttke aus Pense wurde durch den heftigen Sturm umgeworfen, und der Fischer und sein Gehilfe ertranken. Die Leichen der Fischer konnten noch nicht geborgen werden.

Nicht die 3., sondern die 6. Division

Durch ein Versehen lautet die Ueberschrift zu unserem Bericht über das Manöver in einem Teil unserer Auflage: „Mit der 3. Division im Manöver." Es muß natürlich „Mit der 6. Division . . . ." heißen.

Aus der Heimat.

Wieder Stadtomnibusverkehr.

= **Bocholt**, 18. Sept. Nachdem die kürzlich beschlagnahmten Omnibusse gegen Stellung einer Kaution der Stadtomnibusgesellschaft wieder zur Benutzung überlassen worden sind, wird der Omnibusverkehr ab heute wieder in der bisherigen Weise aufgenommen.

Fahrraddieb gefaßt.

§ **Bocholt**, 18. Sept. Gestern wurde vor einer Wirtschaft in der Dingdener Straße ein Fahrrad gestohlen, während sich die Besitzerin für einen Augenblick in den Laden begeben hatte. Der sofort benachrichtigten Kriminalpolizei gelang es, den Täter nach kurzer Zeit zu stellen. Es soll sich um einen auswärtigen Fürsorgezögling handeln.

Belebung der Bocholter Industrie.

Neueinstellungen. — Verlängerte Arbeitszeit.

§ **Bocholt**, 18. September.

Allenthalben spricht man seit Verkündigung der letzten Notverordnung, die den Unternehmern mancherlei Erleichterungen verspricht, von einem gewissen Konjunkturaufschwung. Auch in Bocholt scheint sich diese Wiederbelebung in etwa bemerkbar zu machen. So wird eine Firma, die vollständig stillag, ihren Betrieb wieder aufnehmen und vorerst etwa 30 Arbeiter einstellen. Andere Firmen arbeiten in verlängerter Arbeitszeit (bis zu 60 Stunden die Woche) bezw. in drei Schichten. Wenn dies auch zunächst nur schwache Anzeichen für eine Wiederbelebung der Bocholter Textilindustrie sind, so wollen wir sie doch gern verzeichnen in der Hoffnung, daß sie die Vorboten eines baldigen intensiveren Aufschwungs unserer schwer darniederliegenden heimischen Industrie sind.

Ein „Abend der Heimat".

h. **Bocholt**, 18. September.

In der letzten Vorstandssitzung des Vereins für Heimatpflege Bocholt, die recht zahlreich besucht war, wurden die ersten Besprechungen für die Durchführung des Winterprogramms gepflogen. So soll zunächst in Verbindung mit dem Männergesangverein „Sängerbund" am Freitag, dem 7. Oktober, im großen Saale des Schützenhauses ein „Abend der Heimat" stattfinden. Die Einleitung wird in Bocholter Mundart Webermeister Hüls sprechen, rühmlichst bekannt als Jans Drömmelgorn aus dem „Wäwedamp"; sodann wird Rektor Ostendorf einen einleitenden Vortrag über das deutsche Volkslied halten. Den Hauptteil des Abends wird dann „Das deutsche Volkslied in Wort und Bild" bilden, vorgetragen vom M. G. V. „Sängerbund" unter Leitung von Fritz Schlüter und unter freundlicher Mitwirkung der Kapelle Langheinrich. Der Ertrag des Abends soll dem Martinszuge zustatten kommen. Der Abend verspricht recht unterhaltend und belehrend zu werden; wir bitten unsere Mitglieder, die Ehrenmitglieder und Mitglieder des Sängerbundes und unsere Freunde und Gönner, überhaupt alle Freunde des Volksliedes und der Heimat sich schon jetzt den Abend anzumerken und freizuhalten.

Neugierige beim Feueralarm.

p. **Bocholt**, 18. September.

Wenn die Feuerwehrsirene ertönt, erkundigen sich sofort viele Neugierige mit Hilfe ihres Fernsprechers bei der Polizeiwache nach der Ursache des Alarms. Die mit der Bedienung des Alarmapparates, der Alarmfernsprecher usw. beschäftigten Polizeibeamten sollen dann eingehend Auskunft geben, wo es brennt, was brennt, welchen Schaden das Feuer bereits angerichtet hat usw. Die beiden Fernsprechanschlüsse der Polizeiwache werden bei jedem Alarm regelmäßig etwa eine Viertelstunde lang nur zur Erledigung dieser Anfragen in Anspruch genommen. Es ist schon vorgekommen, daß kurz nach dem Alarm Teilnehmer, die die polizeiliche Schnellhilfe alarmierten oder den Krankenwagen anfordern wollten oder dergl., keinen Anschluß bekamen, weil die beiden Anschlüsse durch die Anfragen der Neugierigen besetzt waren. **Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, bei Alarmierungen der Feuerwehr auf fernmündliche Anfragen Neugieriger keine Auskunft zu erteilen.** Für Fahrzeuge der Feuerwehr, die sich durch besondere Zeichen kenntlich machen, ist schon bei ihrer Annäherung freie Bahn zu machen. Nicht der neugierige Radfahrer oder Fußgänger muß zuerst an der Brandstelle sein, sondern die Feuerwehr! Der Fahrdamm der Anfahrstraße und die Umgebung der Brandstelle sind daher für die Feuerwehr freizuhalten.

Die Schwalben ziehen fort.

e. **Bocholt**, 15. September.

Seit einer Woche macht sich wie alljährlich eine Unruhe unter dem Schwalbenvolk bemerkbar. Sie ahnen den Winter, der uns bald mehr oder weniger erfreuen wird. Schon längst ist das junge Volk, das der ersten Brut entstammt, gruppenweise nach dem Süden abgerückt, scheinbar, um Quartier zu machen für die Zurückbleibenden. Die letzte Brut ist flügge geworden und fähig, den langen Weg in die warmen Länder zu überstehen. Dann hält auch die Alten nichts mehr in der lieben Heimat. Gar zu garstig wird den so gern gesehenen Tierchen das Klima. Die kalten Nächte mit ihren Nebeln machen ihnen den Aufenthalt in ihrem Geburtsland unmöglich, mag auch noch eine Fülle von Nahrung vorhanden sein. In wenigen Tagen wird es dort stille sein, wo sonst diese so leicht beschwingten Vöglein zwitscherten und mit ihrem Geplauder die Menschen erfreuten. Doch werden sie auch wiederkehren und den Frühling und neue Hoffnung mitbringen.

Vorsicht vor wilden Händlern!

× **Bocholt**, 15. September.

Wilde Händler mit Stoffen, Bildern, Büchern und dergleichen ziehen neben den Hausierern täglich in großen Mengen von Haus zu Haus. Sie gebärden sich dabei mitunter so, als ob alle Bewohner einer Gemeinde im Gelde schwimmen und nur sie die Notleidenden seien. Nimmt man hinzu noch die große Zahl der Bettler, die sich fast täglich gegenseitig die Tür in die Hand geben, dann kann man das Seufzen der Hausfrau verstehen, mit dem sie jeden derartigen Gast „begrüßt". Man soll gewiß nicht hartherzig sein, aber etwas mehr Vorsicht all diesen Elementen gegenüber ist doch am Platze. Besonders lasse man die Stoff- und dergl. Händler schleunigst verschwinden. Wenn der Kauf auch noch so günstig scheint, in den allermeisten Fällen ist der Käufer der Hereingefallene. Dasselbe ist der Fall beim Kauf von Maschinen, Büchern, Bildern oder Wäsche auf Abschlagszahlung. Die Verträge sind so kniffig aufgestellt, daß sie von den Wenigsten verstanden werden. Ist die Unterschrift erst einmal geleistet, dann muß bezahlt werden. Und ist dies — was heute leicht vorkommen kann — nicht mehr möglich, dann geht die Ware an den Lieferanten zurück, mag sie auch bis auf einige Mark bezahlt sein. Also Vorsicht vor all diesen Händlern. Wer irgend einen Gegenstand benötigt, gehe zu hiesigen Geschäftsleuten, wo er reell, preiswert und auch auf Abzahlung kaufen kann, ohne Gefahr zu laufen, daß ihm der Strick um den Hals gelegt wird. Das Wilde-Händler-Unwesen kann nur bekämpft werden bei geschlossener Abwehrfront der gesamten Bevölkerung. Unterstützt bei allen Käufen die heimische Geschäftswelt, dann wird gestärkt die Steuerkraft und behoben die Arbeitslosigkeit!

Eßt mehr Gemüse und Obst!

Nochmals: Neuzeitliche Früchteverwertung. — Eine Einladung an die Bocholter Hausfrauen.

= **Bocholt**, 18. September.

Das Obst ist nicht nur lediglich ein Genußmittel, sondern auch ein köstliches Nahrungsmittel. Ja, die neuere Ernährungswissenschaft stellt sogar den Satz auf: ohne Obst und Gemüse könne man überhaupt nicht gesund bleiben, und eine richtig zusammengestellte Mahlzeit müsse sechsmal soviel Obst und Gemüse aufweisen wie Hülsenfrüchte. Obst enthält zunächst einmal Wasser und zwar 80 Prozent und mehr. Das ist aber ein ganz feines Wasser. Von den Wurzeln des Baumes aus dem Boden aufgesogen, von der Kraft des Lebens in der Pflanze und dem Sonnenschein umgearbeitet, so daß es für den menschlichen Organismus besonders gut ist. Der Hauptteil der Nährkraft des Obstes ist der Fruchtzucker. Dieser ist viel vorteilhafter als der Rüben- und der Rohrzucker, weil er leichter verdaut wird. Der Fruchtzucker ist für die Ernährung so notwendig, daß der Physiologe Bunge schreibt:

Was dem Auto das Benzin ist, das ist für den menschlichen Körper der Fruchtzucker.

Obst enthält ferner Mineralstoffe, und zwar Säuren- und Basenbildner. Eine richtige Ernährung muß immer so zusammengestellt werden, daß sich mehr Basen als Säuren bilden. Manche Leute sind nur deshalb krank, weil sie sich falsch ernähren, weil sie ihrem Blut zuviel Säuren und zu wenig Basen zuführen, so daß im Blut ein Säureüberschuß vorhanden ist. Das muß zu allerhand kranken Zuständen führen. Wenn solche Menschen nur mehr Gemüse und Obst essen würden, dann würden die Säuren nach und nach aufgebraucht, weil Gemüse und Obst mehr Basen als Säuren enthalten. Obstsäfte enthalten eine ganze Reihe Mineralstoffe. Man vergleiche folgende Zahlen:

In 100 g gekochtem Rindfleisch:		In 100 g Obst:
61 mgr.	Kali	174 mgr.
41 „	Natron	128 „
18 „	Kalk	20 „
10 „	Magnesium	43 „
3 „	Eisen	7 „
150 „	Phosphor	67 „

Alle diese Stoffe sind für den Aufbau unseres Körpers und für unsere Gesundheit von größtem Wert. Ihr Fehlen bedeutet Krankheit.

Diese Stoffe werden gerade von dem Obst in gut verdaulicher Form geboten.

Obst enthält Fruchteiweiß, das man früher besonders gering einschätzte. Heute wissen wir, daß der Mensch mit etwa 20—30 Gramm Eiweiß pro Tag auskommen. 100 Gramm frische Aepfel enthalten etwa 0,30 Gramm Eiweiß, Kirschen etwa 0,9 Gramm. Obst enthält lebenswichtige Ergänzungsstoffe, die man Vitamine nennt. Wenn diese Ergänzungsstoffe längere Zeit vollständig fehlen, treten sogenannte Mangelkrankheiten auf, die nach entsprechender Ernährung bald wieder verschwinden.

Bisher war es aber der Herstellung von Getränken aus den verschiedenen Obstsorten nicht möglich, diese ohne weiters haltbar zu machen. Man mußte sie vielmehr zur Haltbarmachung einer alkoholischen Gärung unterziehen, wobei aber leider gerade die besten und wertvollsten Bestandteile verloren gingen.

Bei der alkoholischen Gärung gehen die Eiweißstoffe insgesamt zugrunde, der Fruchtzucker aber, dieser wichtige Nahrungsstoff für Kinder und Erwachsene, verwandelt sich beinahe ganz in Alkohol.

Das ist vom Gesichtspunkt der Volksernährung und Volksgesundheit aus betrachtet, wahrhaftig ein schlechter Tausch. Der neueren Ernährungswissenschaft ist es aber nunmehr gelungen, die Fruchtsäfte haltbar und gärungslos und zwar so herzustellen, daß sämtliche Nährstoffe erhalten bleiben. Es heißt nunmehr:

Ernährung statt Vergärung!

Um diese neue Obstverwertungsmethode zum Gemeingut des ganzen Volkes zu machen, veranstaltet der Kath. Frauenbund in Verbindung mit dem Kreuzbund am heutigen Sonntag, abends 7 Uhr, im Gesellenhaus (letzter Eingang) einen Lichtbildervortrag über gärungslose Früchteverwertung. Der Eintritt ist frei. Alle Hausfrauen Bocholts sind freundlichst eingeladen. Eine praktische Vorführung der neuen gärungslosen Früchteverwertung wird in Kürze folgen.

Ernährung statt Vergärung!

Kartoffelernte.

§ **Bocholt**, 18. Sept. Nun geht schon wieder vielerorten die Kartoffelernte an — eine schwere und harte Arbeit, aber eine lustige Arbeit dazu.

Sie ist nicht so viel besungen und so von Romantik umwoben und in uralten Bräuchen verklärt wie die Ernte des Korns. So wichtig auch in den guten anderthalb Jahrhunderten seit ihrer Einführung bei uns die Kartoffel für unsere Ernährung wurde, so wenig konnte sie doch das Jahrtausende alte Bewußtsein des Volkes, die Erinnerung an Erntebitten und Feldersegen und heidnische Opferbräuche, die sich um unsere Brotfrucht ranken, verdrängen.

Aber so schwer und prosaisch das Bergen der Kartoffelernte auch ist, so mühselig und anstrengend auch das ewige Bücken und Hocken und das Vorrücken der immer schwerer werdenden Säcke auch wird und so sehr auch von dem Herausklauben der braunen Knollen dem, dem diese Arbeit ungewohnt ist, die Hände weh zu tun beginnen — lustig geht's allemal her bei der Arbeit.

Wie die breiten Reihen der Frauen und Mädchen vorrücken, vergeht kein Augenblick, ohne einen munteren, gemütlichen Schwatz, und des Kicherns und Lachens ist besonders unter dem jungen Volk fast kein Ende. Und keiner geht vorüber, gar wenn es ein junger Knecht oder sonst ein Mannsbild ist, der nicht mit keckem Scherzwort auf's Korn genommen wird, und wenn der bei guter Laune und die Worte gut zurückzugeben weiß, dann wird auch gern eine kleine, wohlverdiente Pause eingelegt und das Geplänkel geht munter hin und her, bis die Arbeit wieder ruft.

Und manches Malerauge hat sich schon ergötzt an dem Anblick der fleißigen Frauen in ihren bunten Kleidern und Kopftüchern, und an dem Kontrast zwischen dem gelben halbdürren Krautfeld hüben und dem nackten aufgewühlten Erdreich drüben. Gar wenn die Sonne drüber hinglänzt, gibt das ganze ein prächtiges, ernstes und doch auch heiteres Bild. Und wenn man es recht betrachtet, so wird ein jeder sehen, daß es seinen gar eigenen Zauber hat, so ein Kartoffelfeld zur Erntezeit.

Abbrennen von Waldflächen und Bodendecken.

p. **Bocholt**, 18. September.

Wer Waldflächen brennen, liegende oder zusammengebrachte Bodendecken abbrennen will, hat die Ortspolizeibehörden im Umkreise von 7½ Kilometer sowie die Kreisbehörden frühzeitig zu benachrichtigen und die von den Polizeibehörden angeordneten Maßnahmen zu beachten. Das Abbrennen von Bodendecken auf Wiesen, Feldrainen, Oedland, an Hängen und Wildhecken, sowie das Abbrennen von Rohr und Schilf ist in der Zeit vom 15. 3. bis 30. 9. jeden Jahres im Interesse des Vogelschutzes verboten. Ausnahmen können die Landräte und die Polizeiverwalter der kreisfreien Städte auch über den 15 3. jeden Jahres hinaus gestatten, wenn das Abbrennen aus zwingenden Gründen nicht aufgeschoben werden kann und nachweislich vorher nicht erfolgen konnte. **Belehrt die Jugendlichen, damit sie nicht durch das „Flämmen" den Vögeln die Nistgelegenheiten nehmen!**

Vereine und Veranstaltungen.

Kreuzbund. Heute abend 7 Uhr ist Lichtbildervortrag im Heim über gärungslose Früchteverwertung.

Kath. Frauenbund. Alle Mitglieder seien nochmals auf den heute abend 7 Uhr im Kreuzbundsaal des Gesellenvereins (letzter Eingang) stattfindenden Lichtbildervortrag über neuzeitliche Früchteverwertung hingewiesen. Der Eintritt ist frei.

Capitol-Theater.

Buster Keaton als Casanova.

Präludium: Ein kleiner Junge spielt auf einer hohen Treppe, fällt und purzelt Stufe um Stufe herunter, kommt zerbeult und zerschrammt unten an. Das Sonderbare war nun, daß dieser Junge nicht in ein echt jungenhaftes Geschrei ausbricht, sondern keine Miene verzieht, völlig unbewegt bleibt. Kommt ein Mann vorbei, ein Filmregisseur . . . und, wie die Amerikaner schreiben, so wurde Buster Keaton, der Mann mit dem nie lächelnden Gesicht, das deswegen alle anderen lachen macht, entdeckt. Buster Keaton (sprich Kiten) hat seine Maske auch in seinem ersten deutschen Tonfilm, „Casanova wider Willen" beibehalten. Ob ihn ein Auto überfährt, oder was ihm sonst passiert — furchtbar doof bleibt sein Gesichtsausdruck, an dem als besonderer Lachreiz noch die drollige Art und Weise tritt, mit der er die deutsche Sprache mißhandelt. Er ist es auch, der die gewisse Eintönigkeit des zu amerikanischen Drehbuches vergessen läßt, und Paul Morgan als heiratswütiger Bräutigam hilft ihm nach Kräften hierbei, zum größten Vergnügen des pp. Publikums. — Ein wirklich interessantes Beiprogramm umrahmt diesen Tonfilm.

Geschäftliches.

Eine interessante Entscheidung:

Odol- und Chlorodont-Mundspülglas!

Die Lingner-Werke in Dresden erkannten schon vor 26 Jahren, daß es sich empfiehlt, zum Mundspülen ein besonderes Glas zu verwenden und dieses als solches zu kennzeichnen. Damals wurde aus besonders schönem, durchsichtigem Kristallglas das Odol-Mundspülglas geschaffen, das das bekannte Wort „Odol" auf einem runden blauen Etikett zeigt. Das Odolglas, wie es schlechthin genannt wird, ist seit dieser Zeit untrennbar mit dem Begriff der Mundpflege verbunden. — Die Leo-Werke in Dresden erkannten den Wert dieses Propagandamittels und brachten ebenfalls ein Mundspülglas mit der Aufschrift „Chlorodont" auf den Markt, jedoch aus undurchsichtigem Milchglas. Vor einigen Jahren gingen sie dazu über, auch ein durchsichtiges Glas in den Handel zu bringen, das ihre Marke in weißer Schrift auf blauem Grunde trug. Die Lingner-Werke erhoben dagegen Einspruch. Nach langwierigem Prozeß verbot das Kammergericht in Berlin den Leo-Werken unter Strafandrohung den Weitervertrieb dieser durchsichtigen Mundspülgläser, weil sie mit dem Odolglas verwechselungsfähig sind und das durchsichtige Mundspülglas mit blauem Etikett und weißer Aufschrift als Kennzeichen von Odol gilt. Die gegen dieses Urteil bei dem Reichsgericht eingelegte Revision der Leo-Werke ist zurückgewiesen worden.

Stadttheater Duisburg

Spielplan vom 18. bis 27. Sept

Sonntag, 18. 9.
19,30 bis 22,45 Uhr
Viktoria u. ihr Husar
Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von Paul Abraham
Außer Vormiete
Preise 3, 0,40—3,00 M

Montag, 19. 9.
Geschlossen.
Auswärtige Theaterbesucher: Benutzt zu den Mittwochs-, Samstags- und Sonntags-Aufführungen i. Stadt-Theater Duisburg Sonntagsrückfahrkart.!

Dienstag, 20 9.
20 bis 23 Uhr
Die sizilianische Vesper
Oper von G. Verdi
Vormiete 3¹
Preise 1, 0,70—5,00

Mittwoch, 21. 9.
20 bis 22 15 Uhr
Zum ersten Male!
Der Leibgardist
Komödie in 3 Akten von Franz Molnar.
Vormiete 3¹
Preise 3, 0,40—3,00 M

Donnerstag, 22. 9.
19.30 bis 23 Uhr
Zum ersten Male!
Casanova
Revue Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß
Vormiete 5¹
Preise 1, 0,70—5,00 M

Freitag, 23. 9.
20 bis 23 Uhr
La Traviata
Oper von G. Ferdi.
Vormiete 1¹
Preise 2, 0.60—4.00 M

Samstag, 24. 9.
19,30 bis 23 Uhr
Casanova
Revue-Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.
Vormiete 2¹
Preise 1, 0 70—5.00 M

Sonntag, 25. 9.
19 bis 23 Uhr
Lohengrin
Romantische Oper von Richard Wagner.
Außer Vormiete
Preise 3, 0.40—3.00 M

Montag, 26. 9.
Geschlossen.

Dienstag, 27. 9.
20 bis 23 Uhr
Die sizilianische Vesper
Oper von G. Verdi
Vormiete 4¹
Preise 1, 0.70—5 00 M



Kartoffel-Verkauf (6694)

Am Dienstag, dem 20. September, werden Kartoffel auf dem Felde reihenweise gegen Barzahlung verkauft. Anfang 3 Uhr. Treffpunkt Gut Honsel-Ströting.

Verkaufe einen 7jähr. schweren (6705t
Fuchswallach
sowie einen 16 PS.
Deutzer Benzol-Motor
Herm. Bovenkerck, Ringenberg

Junges kinderloses Ehepaar sucht für sofort oder später
3 Zimmerwohnung
Pünktliche, gesicherte Mietzahlung
Offerten erbeten unt. Nr. 1408 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

†

Das Jahresseelenamt

für die verstorbene

Frau Wwe. Carl Teuwsen

findet statt am Dienstagmorgen, 1/2 9 Uhr, in der St. Georgskirche, wozu frdl. eingeladen wird. (6702b

Es empfiehlt sich:

Jos. Nientimp jun.,
OSTERSTRASSE 24
das führende Haus

in Tafel- u. Kaffeeservicen, Glas und Kera mik.

6706B

HERBST 1932

Täglich Eingang aparter Neuheiten.

KLEIDER, COMPLETS
MÄNTEL

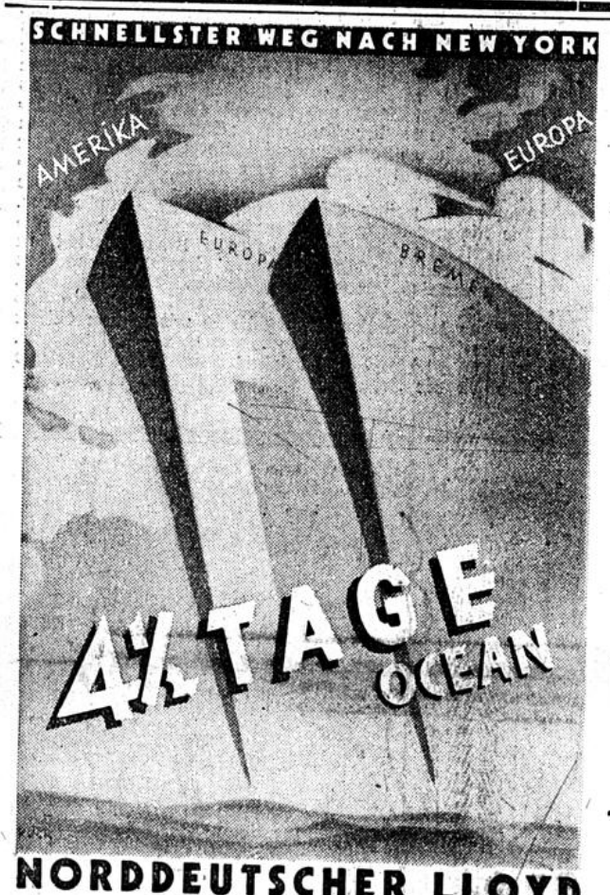
ORIGINAL-MODELLE and COPIEN

MODE-SALON BELLA COHEN

NIEDERBRUCHSTR. 21
TELEFON 1459.

MASSENANFERTIGUNG IN HÖCHSTER VOLLENDUNG.

Zwangslose Besichtigung.



NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

Vertreter: **Gottfried Kruchen,** Münsterstr. 17, Tel. 2375

Fräulein verkauft sofort kurz gestandenes, noch nicht gebrauchtes, schweres eichenes **Schlafzimmer** mit Nußbaum, runden Ecken und polierter Mitteltür, ganz komplett mit 2 Betten, wundervollen Auflagen u. seidenen Steppdecken RM. 520,— wenig gebr. elegantes **Speisezimmer** vollständ. RM 470,— Schriftl. Angebote unt Nr. A832 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nähmaschinen

liefere ich bedeutend billiger als hausierende Agenten [5159h

Reparaturen, Ersatzteile Nadeln

für alle Maschinen

Heinrich Rose

Nobelstraße

Große Auswahl in

Flur- und Wandplatten

Schiefern, Fußleisten, Granitfensterbänken in nur guter Qualität und preiswert

Saubere Ausführung von Platten-Arbeiten.

Joh. Wilms

Kaiser-Friedrichstr.



ALTRHEDE

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- u. Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) folendes bestimmt:

§ 1.

Es wird die Sperre verhängt über die in der Winkelhauser Heide gelegene verseuchte Weide des Landwirts August Gießing in Altrhede. (6686

Als Beobachtungsgebiet gilt der Teil der Gemeinde Altrhede, der eingeschlossen wird im Norden und Osten von dem alten Postweg, begimnend am Ketteler Bach, an Bauhaus und Niehaves vorbei, bis zum Krechtinger Weg, im Süden vom Krechtinger Weg von Gießing bis zum Koppeler Bach und im Westen vom Koppeler Bach und Ketteler Bach.

§ 2.

Für das oben bezeichnete Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die Vorschriften des § 2 meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 28. April 1932 (Nr. 120 des Bocholter Volksblattes).

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden nach den Vorschriften der §§ 74 ff. des Viehseuchengesetzes bestraft.

§ 4.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Borken, den 15. September 1932.

Der Landrat: Dr. Cremerius.

HALDERN

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Nachdem unter den Rindviehbeständen der Landwirte: (6687

1. Gerhard Neuenhaus, Haldern 92,
2. Wilhelm Wissing, Haldern 60,
3. Gerhard Fischer, Helderloh 156 I,
4. Theodor Terlinden, Schapdick 115,
5. Peter Bollwerk, Wertherbruch 13,
6. Wwe. Hrch. Schlebusch, Wertherbruch 26,
7. Arnold Bauhaus, Wertherbruch 157,
8. Hermann Feldhaus, Wertherbruch 139,
9. Wwe. Arn. Bauhaus, Wertherbruch 125,
10. Wilhelm Boßmann, Haffen 93,
11. Heinrich Mölders, Mehrhoog 312 I,
12. Witwe Johann Bonnes, Herken 16,
13. Ernst Westerfeld, Werth (auf der Weide in Wertherbruch),

die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden die örtlich kenntlich gemachten Sperrbezirke gebildet.

Außer dem Viehseuchengesetz vom 26. 6. 1909 ist die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 2. 6. 1932, die auf dem Amte eingesehen werden kann, zu beachten. Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Haldern, den 12. September 1932.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Bocholt — Band 93 Blatt Nr. 12 — eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke (6710

am 10. Januar 1933, 10.30 Uhr,

an der Gerichtsstelle (Zimmer Nr. 6) versteigert werden.

Gemarkung Bocholt, Flur 13, Parzelle Nr. 298/41, heb. Hofraum, Hiddingesch, 1,17 ar groß, 150 Mk. Nutzungswert.

Gemarkung Bocholt, Flur 13, Parzelle Nr. 640/42, Acker, daselbst, 1.87 ar groß, 0,07 Thlr. R. E.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Juni 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Handlungsgehilfe August Uebbing zu Bocholt, Prinz-Heinrich-Straße Nr. 28, eingetragen.

Bocholt, den 22. August 1932.

Preuß. Amtsgericht.

Restaurant „Zur Glocke"

Reinh. Ehling.

Heute, Sonntag, den 18. 9. 1932

großes Konzert

unter Mitwirkung des **M.G.V. Sängerlust.**

Kapelle Frerichs. Kein Bedienungsaufschlag.

Gasthaus „Gut Hünting"

— An den Sportplätzen gelegen —

Heute

Konzert mit Tanz.

Nähkursus.

Erteile jungen Damen Unterricht im Nähen u. Zuschneiden.

Frau Klara Bleckriede,

Schülerin der Hirsch'schen Akademie Berlin.

Bocholt, Königstr. 10.

Verpachtung.

In Büngern, Hemden, Barlo, Biemenhorst und Dingden sollen zu

Weide und zu Ackerland

geeignete Flächen verpachtet werden. Reflektanten wollen sich wenden an das

Fürstlich Salm-Salmsche Domänenamt in Bocholt.

6669)

Der Omnibusbetrieb

wird vom heutigen Tage an wieder in der bisherigen Weise aufgenommen.

Stadtomnibusgesellschaft
Gebr. Tacke & Meyermann.

6700B

Die von der Frau Wwe. H. Lohweg benutzte (6708

Wohnung

Nordstr. 63, Ecke Kaiser-Franz-Josef-Platz ist z. 1. 10. anderw. zu vermieten.

E. Niermann,
Bocholt, Nordstr. 59

Geschäfts-Eröffnung.

Gestern, Samstag, eröffnete ich ein

Handarbeitsgeschäft

verbunden mit

Damen-Maßatelier.

Frau Klara Bleckriede
Königstraße 10.

6703B

Buchführung — Steuerberatung

sachkundige, zuverlässige Erledigung

Wilhelm Angenendt,

Westend 22 Telefon 2592

Steuerbevollmächtigter

lt. Verfg. des Herrn Präsidenten des Landesfinanzamtes Münster. [6212



Vieh-Lebertran
Vieh-Futterkalk
Vieh-Lebertran-Emulsion

zur Hebung der Freßlust
zur Aufzucht von Jungtieren
zur Verhütung der Knochenweiche

liefert in bester Qualität sehr preiswert

Drogerie Feldmann

Neustraße 13 Ruf 2241

Wohnung

3 Zimmer und Küche z. 1. Januar 1933 zu vermieten.

Ludwig Beier,
Ritterstraße 10

3 Zimmer-Neubauwohnung

mit Waschküche, Speicher, Keller u. Garten zu sofort oder später sehr billig zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchtes kompl.

Radio

(Netzgerät) [h zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unt. Nr. 1412 an die Geschäftsstelle ds. Bl

Kreuzstr. 11

nur Mittwochs von 10 bis 6 Uhr. [4150

Hendrix Spezial-Export ist unübertroffen.

Vertreter gesucht.

Weg und Ziel der katholischen Frau in der Gegenwart.

Der Katholikentag in Essen mit seiner erhabenen Begeisterung, mit dem mutigen Bekenntnis zum Aufbau katholischen Christentums zeigt uns wieder einmal in aller Deutlichkeit die Aufgaben, die unser harren. Sie erwachsen aus den Forderungen der Zeit — man könnte sagen: aus denen jedes einzelnen Tages, jeder Stunde. Und in welches Wort lassen sich alle bestehenden Probleme und alle möglichen Lösungen besser kleiden als in dieses eine, das uns fast schon Schlagwort geworden ist und an dem doch die meisten von uns vorüberlaufen, ohne die tiefe und große Verantwortung zu spüren, die es in sich trägt, dieses Wort „katholische Aktion".

Was bedeutet die katholische Aktion für unsere Zeit? Was bedeutet sie im besonderen uns Frauen?

Zunächst sei festgestellt, daß katholische Aktion für uns alle den religiösen, kulturellen, politischen, wirtschaftlichen Faktor darstellt, einfach darstellen muß, weil er allein imstande ist, unser gesamtes Leben nach außen und innen zu gestalten und richtunggebend zu beeinflussen. Dieses ist um so notwendiger, je mehr wir uns darüber klar werden, daß augenblicklich ungeheure Mächte am Werk sind, alles Bestehende, alles auf christlicher Grundlage Ruhende zu beseitigen, zu vernichten. Und das mit einem solchen Radikalismus, mit einer so verschleierten, undurchsichtigen Methode, daß es schwer wird, in diesem Labyrinth von Gedankengängen einen klaren Weg zu erkennen. Diesen Tatsachen müssen wir — geschlossen auf der ganzen Linie — begegnen und Widerstand leisten, ja, wir müssen sie überwinden. Dazu aber bedarf es des Einsetzens der vollen Persönlichkeit, des ganzen Menschen, der bereit sein muß, in selbstloser Hingabe Letztes zu opfern und der Sache zu dienen. Jeder katholische Mensch wird die katholische Aktion als vornehmste Pflicht auffassen müssen, gleichgültig welchen Alters, welchen Geschlechtes. Alle sind dazu berufen!

Aus dem Gesagten geht das Eine klar hervor: die katholische Aktion will eine in die Tiefen gehende Umgestaltung unseres augenblicklichen Lebens erreichen — eine Umgestaltung auf christlich-katholischer Grundlage, mit spezifisch katholischer Wertbezogenheit und Wertbetonung.

Es wird viele Stimmen geben, die dagegen sprechen und fragen, ob denn eine unbedingte Notwendigkeit dazu vorläge. Ja, dreimal ja! Diese Notwendigkeit liegt vor, und zwar mit Forderungen, die auf schnellstem Wege erfüllt werden müssen, weil sie einfach keinen Aufschub dulden, denn sie bedeuten Sein oder Nichtsein. Innerlich und äußerlich.

Hierher gehört vor allem eins: wir müssen wieder bewußt katholisch sein — wir müssen uns durchglühen und beseelen und begeistern lassen von unserem Katholizismus, wir müssen stolz darauf sein und diesen Stolz nach außen bekennen! Gibt es denn Menschen, die über tiefere, unerschöpflichere Kraftquellen verfügen als wir, die wir den Reichtum und die Fülle der Sakramente besitzen? Gibt es Untertanen, die einem mächtigeren, demütigeren König dienen als wir, die wir den Christus-König auf unser Banner schreiben, der uns liebt, der uns dient, der sich uns geopfert Tag um Tag?

Diesem gegenüber gibt es nur eine Pflicht und nur eine Aufgabe: in der Hingabe an den katholischen Gedanken unser Leben bewußt zu formen und die Menschen um uns herum zu erfassen, um ihnen die Wege aus der großen seelischen Not zu weisen — aus dem Verlorensein an den Materialismus, aus der Einsamkeit in sich selbst, aus der Gefangenschaft in ihrer Nur-Menschlichkeit. Der katholische Mensch muß in all seinen Bereichen eine scharf umrissene, kristallklare Gestalt annehmen, er muß in alle Gebiete der Gesellschaft vorstoßen, denn bis jetzt war er zu sehr nur im religiösen Bereich er selbst.

Das gilt in besonderem Maße von der Frau, die doch heute einen nicht mehr zu streichenden, wertgestaltenden Einfluß auf Kultur- und Wirtschaftsleben ausübt. Die Frau ist von jeher im tiefsten und umfassendsten Sinne Lebensgestalterin gewesen, Kulturträgerin, Schatzmeisterin jeglicher Werte. Mit dem Auf- und Abstieg der Frau hängt das Empor und Hernieder des Volksganzen zusammen. Darum tut also in erster Linie der katholischen Frau Besinnung auf sich selbst und ihre hohen Aufgaben not! Darüber wollen wir uns allerdings klar sein: Der Weg der katholischen Aktion ist durchaus nicht einfach und bequem — nein, er ist mühsam und beschwerlich und fordert Opfer. Aber gibt es eine Frau, die nicht opfern kann und will? Und was haben wir denn Großes in die Schale zu werfen! Ein wenig persönliche Freiheit und Zeit, ein wenig Bereitschaft für unsere Nächsten, für die Sache, der wir dienen wollen.

Freilich sind zu alledem gewisse Bedingungen erforderlich. Sie umfassen ein Dreifaches:

1. Die absolute Wendung zum Uebernatürlichen: Aus Christus, Christus nachleben. Ohne dieses bewußte Leben in der Gnade, die die Kirche durchflutet, geht es nun einmal nicht. Das schließt naturgemäß ein, daß uns die Kirche in allem, was sie sagt, bindet, d. h. sie ist unsere erste und letzte Autorität, der wir unbedingten Gehorsam leisten.

2. Bereitschaft zu jedem Opfer, zur Selbsthingabe. Mit dem Nächsten — gleichgültig wer es sei — das Letzte teilen. Den „bürgerlichen Menschen" ablegen! Bereit sein zur Gefolgschaft an eine Idee, an einen Führer. Bereit sein zur Gemeinschaft. Bereit sein zur Einsamkeit.

3. Umfassende und vertiefte Sachkenntnis auf den verschiedenen Gebieten theologischer und philosophischer, politischer und wirtschaftlicher Fragen. Dazu gehört ein Lauschen auf die Stimmen der Zeit, ein Achthaben auf die Strömungen der Gegenwart und die Verbindung des Heute mit dem Gestern und Morgen. Dazu gehört letzthin ein „Ueber-den-Dingen-stehen" und ein Erkennen der wesenhaften Zusammenhänge, um als letztes Ziel daraus die Umgestaltung der Gesellschaft zu folgern. — Dieser Vorgang des Geistigerwerdens muß unter allen Umständen vollzogen werden, gerade bei uns Frauen, von denen die meisten sich solcher Pflichten nur zu gern entledigen. Aber keine sei davon ausgenommen, die ihrer harrenden Aufgaben zu erfüllen.

Wie läßt sich nun dieses alles gestalten, in eine lebendige, wachsende, sich höher- und weiterentwickelnde Form bringen?

Wenn wir einen Blick ins männliche Lager werfen, sehen wir dort eine Bewegung, die ähnliche Ziele bereits in die Tat umzusetzen sucht und zu einem festen Zusammenschluß, der Katholischen Liga, gelangt ist. Eine gleichartige, ich möchte sagen eine Schwesterverbindung, wenn natürlich mit anderen Aufgabengebieten, ist auch auf unserer Seite notwendig und verlangt eine feste Form. Wo sind die Führerinnen? Wo ist die Gefolgschaft? Alle sind berufen, Sauerteig und Senfkorn zu sein im Dienste Christi, unseres Königs! Wir katholischen Frauen wollen uns zusammenfinden in der Idee der katholischen Aktion, die wir an die erste Stelle unserer Aufgaben setzen und als unser „bestes Teil" ansehen. Unabhängig von allem, in der Freiheit des Geistes, der „da wehet, wo er will", wollen wir an die Erfüllung dieser heiligen Pflicht gehen, in jener Freiheit, von der Guardini sagt:

„Frei sein heißt, daß der Mensch imstande sei, das Große groß zu sehen und das Kleine klein; daß er das Wertlose wertlos sehe und das Kostbare köstlich. Daß er mit unbestechlichem Blick die Rangordnung der Dinge erkenne. Die Stufenordnung der Werte, ihr Unterstes und ihren Gipfel und jedes Zwischenstück an seiner Stelle. Daß die Idee ihn nicht blind mache für die Wirklichkeit und der Alltag ihn nicht irre werden lasse an der Idee."

In diesem Sinne wollen wir das Große groß sehen!

Elisabeth Manleitner.

Ueber 31 Millionen für Arbeitsbeschaffung.

* Münster, 16. September.

Ueber 31 Millionen für Arbeitsbeschaffung zur Bekämpfung der Wohnungsnot haben die Bausparer des Eigenheimbundes Niedersachsen e. V. trotz größter Not bisher angespart und der Wirtschaft zugeführt. In regelmäßigen Zeiträumen, letzthin alle 2 Monate, sind Zuteilungen erfolgt. In der 21. Darlehnsvergebung vom 11. September sind wiederum 123 zinsfreie Darlehen in Höhe von 1,050 Millionen vergeben. Das ist nicht nur eine wirtschaftliche Leistung, sondern vor allem das Zeichen eines kraftvollen Willens zur Selbsthilfe.

Davon zeugt auch die machtvolle Kundgebung für den zinsfreien Bauspar-Gedanken des Bezirkes Hannover-Mitte des Eigenheim-Bundes Niedersachsen in Bückeburg, die am letzten Sonntag stattfand. Ueber 3000 Bausparer hatten sich zusammengefunden, um vor der Oeffentlichkeit ihrem unerschütterlichen Vertrauen zum E. B. N. Ausdruck zu geben und damit gleichzeitig zu bekunden, daß das zinsfreie Bausparen beim Eigenheim-Bund Niedersachsen nicht nur eine Zweckfrage ist, sondern daß im zinsfreien Bausparen auch gleichzeitig der Wille Ausdruck findet, das deutsche Wirtschaftsleben so zu gestalten, daß der Reichtum des deutschen Volkes an Arbeitskräften und Rohstoffen dem Wohl des gesamten Volkes dienstbar gemacht wird. Die große Frage der zinsfreien Kreditschöpfung zur Arbeitsbeschaffung steht heute im Mittelpunkt des wirtschaftlichen Aufbau-Programms, und so war es selbstverständlich, daß der Bundesleiter Schneider im großen Rathausaal in Bückeburg vor etwa 2000 Zuhörern diese brennende Tagesfrage behandeln konnte. Zwei Parallel-Versammlungen waren erforderlich, an denen insgesamt auch noch etwa 1500 deutsche Volksgenossen teilnahmen. Die Grundforderung der Veranstaltung ging dahin, daß die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung zur Ankurbelung der Wirtschaft unbedingt einer wesentlichen Ergänzung bedürfen, dahingehend, daß für die Belebung des Baumarktes und für die Förderung der Siedlung mindestens genau so viel langfristige, zinsfreie Kredite zur Verfügung gestellt werden müßten, wie sie kurzfristig den Handels- und Industrie-Unternehmungen zur Verfügung gestellt wären. Die Bundesleitung wurde aus der Versammlung heraus beauftragt, den Herrn Reichspräsidenten zu bitten, diese Ergänzung der Wiederaufbaumaßnahmen zu fördern und vor allem dem Gedanken der zinsfreien Kreditschöpfung und der Gesamtregelung des im öffentlichen Interesse liegenden Kreditverkehrs im Sinne der Postscheckverrechnung zum Durchbruch zu verhelfen.

Neues in Kürze.

Berlin. Die Pressemeldungen der letzten Tage über die Reichsreform sind nach Erklärung von zuständiger Stelle nicht richtig. Bisher ist noch keine Fühlung mit den Ländern genommen. Eine Zerschlagung Preußens ist nicht geplant.

Berlin. Der Ausweis der Reichsbank vom 15. September weist eine Notendeckung von 25,7 v. H. auf gegenüber 21,1 v. H. in der Vorwoche. Innerhalb der Reichsbank bestehen keine Hindernisse mehr für eine Diskontsenkung.

Berlin. Nach der Meldung eines Berliner Blattes wird der Flieger Udet, der seit drei Tagen auf der Suche nach der (inzwischen geretteten) „fliegenden Familie" Hutchinson ist, vermißt. Man ist um sein Schicksal sehr besorgt.

Altenessener Schweinemarkt am 17. September.

Gesamtauftrieb: 2542 Stück. Im Großhandel kosteten Ferkel 6—8 Wochen alt 5—8 Mk., 8—12 Wochen alt 8—12 Mk., Läuferschweine 3—4 Monate alt 12—18 Mk., 4—6 Monate alt 18—35 Mk. Marktverlauf sehr langsam.

Geschäftliches.

Letzte Gemeinschaftsfahrten nach Lourdes und Rom. Der Kath. Deutsche Frauenbund veranstaltet am 30. September in Verbindung mit einer Reihe kath. Organisationen und Reisebüros der katholischen Presse die letzte diesjährige Pilgergemeinschaftsfahrt nach Lourdes. Die Fahrt erfolgt ab Köln in tadellosen D-Zugwagen, so daß dieselbe eine äußerst angenehme zu werden verspricht. Der Aufenthalt in Lourdes wird vier Tage dauern. Auf der Rückreise kann der Aufenthalt in Paris auf einen oder mehrere Tage ausgedehnt werden. Der Gesamtpreis beträgt ab Köln und zurück, 3. Klasse Bahn, prima Verpflegung und Unterkunft, Autofahrten, Führung usw. nur 152 Mk., 2. Klasse 210 Mk. — Die Volkswallfahrt nach Rom mit Besuch von Neapel ist am 13. Oktober. Preis nur 150 Mk. Ausführliche Prospekte kostenlos. Auskunft und Anmeldungen beim Reisebüro E. Wendel GmbH., Münster i. W., Salzstraße 36a, Tel. 25885. Von den Teilnehmern früherer Reisen liegen beste Referenzen vor.

*

Die Wintergerste dringt auch auf den leichteren Böden von Jahr zu Jahr mehr vor. Ihr Anbau gelingt besonders dort, wo man es versteht, ihren hohen Kalibedarf im Rahmen der Volldüngung richtig zu befriedigen. Von allen Getreidearten entwickelt sie vor Winter die meisten Blattmassen. Für eine rechtzeitige Kaligabe in Form von 1—1½ Zentner 40er Kalidüngesalz auf besseren oder 4—6 Zentner Kainit je Morgen auf leichteren Böden zeigt sie sich sehr dankbar. Sie bestockt sich dann gut und überwindet Frost- und Schädlingsgefahren besser.

*

Bad Dürrheim (Schwarzwald) verzeichnete für den Monat August 1932: 1876 Neuankünfte von Gästen mit 48 926 Uebernachtungen. Bis 1. September 1932 betrug die Zahl der neu angekommenen Gäste 7127 mit 150 327 Uebernachtungen.



Ich kenne Henko und bleibe dabei!

Henko Bleich-Soda ist nicht nur zum Einweichen der Wäsche die ideale Hilfe, auch zum Scheuern und Putzen von Haus- und Küchengerät nehme ich es gern. Und ganz besonders schätze ich in Henko das gute Mittel, hartes Wasser weichzumachen. Seit über 50 Jahren kenne ich Henko und bleibe dabei.

Henko

Henkels Wasch-und Bleich-Soda
zum Einweichen der Wäsche
zum Weichmachen des Wassers

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

Vertreter Carl Neth, Münster i. Westf., Hohichtshöhe 17

Hausverkauf.
In Ostbevern habe ich Wohnhaus u. Garten ca 700 qm. an Hauptstraße (zentral gelegen), zum Verkauf an Hand. Schöner Vorgarten mit Eisengitter, sowie 2 Eingänge sind vorhanden. In dem Hause befinden sich 11 Zimmer, außer Küche u. Waschküche, u. eignet sich dasselbe für jeden Geschäftsbetr. od. Besonders gu e Gelegenh. f. Metzger, Elektrotechn. usw. Ein Teil des Kaufgeldes kann längere Jahre stehen bleiben.
Anfragen, Rückporto, Vermögensangabe.
Herm. Hölker, beeidigter Auktionator.

Der Tüchtige verdient immer Geld!
Wir suchen arbeitswillige, bei Landwirten gut eingeführte Herren zur Uebernahme einer konkurrenzlosen zeitgemäß. Vertret. bei besten Bedingungen (Kein Kapital erford., kein Rückporto) Ludwig Grube Leipzig C 1, Gellertstr. 7—9

Sächsische Bettfedern-
Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 48
Provinz Sachsen. Angerstraße 4
sendet ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten — — Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner prima BETT-INLETT
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei

Jede Anzeige hat Erfolg in der Zeno!

Zeno - Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Nordd. Saatkartoffel-Zentrale Soltendieck sucht tüchtige
Vertreter
Bewerb. u. 10593 an Ann.-Exp. Wendel in Münster i. W.

Lehrmädchen
f. Gemischtwarengesch. zum 1. 10. 32 bei voller Pension gesucht. Berufsschulfr. od nicht unt. 17 Jahren. Selbstgeschriebene Bewerbung, möglichst mit Lichtbild, erbeten unt. B 383 an die Anz.-Verwalt. der Zeno, Münster.

Suche zum 1. Oktober 1932 ein katholisches
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Haus- und Gartenarbeit. Angeb. m. Zeugn. und Lohnansprüchen an
Frau E. Schulze Esfort-Thel,
Altenberge b. Münst

Braves, zuverlässiges
Mädchen
das schon in besseren Häusern tätig war, zum 1. od. 15. Okt. gesucht. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden. Off. unt. B 373 an d. Anz.-Verw der Zeno, Münster.

Suche zum baldigen Eintritt gesunde, strebs.
Lehrlöchin
z. Erlernung d. Küche und des Haushaltes. Off. u. genaue Angab an
Gräfin Merfeldt, Haus Gölendorf
bei Rinkerode.

Tüchtige
Verkäuferin
für sofort od. spätestens 1. 10. 32 für Manufaktur-, Woll-, Weißwaren usw. gesucht, ev. i. Dauerstellung. Angeb., möglichst Lichtbild, unt. B 382 an d. Anz.-Verw der Zeno, Münster.

Zum 1. Nov. f. herrsch. Etagenhaushalt ein im Kochen und sämtlichen Hausarbeiten
selbständiges Mädchen
gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift. u. T 8601 an d. Bocholter Volksblatt, Bocholt i. W.

Für ein alteingeführt. Friseurgeschäft wird ein tüchtiger kath.
Damen- u. Herrenfriseur
vom Lande, im Alter von 25—28 Jahren mit etwas Vermög. gesucht. Off. mit Lebenslauf u. Bild unt. 10599 an Ann.-Expedition E. Wendel, Münster i. W.,

Krättiger
Schmiedelehrling
zum 1. Oktober gesucht. Kost u. Wohnung kann nicht gewährt werden. Off. unt. B 379 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Alleinstehender berufstätiger Herr sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine katholische
Haushälterin
die alle Arbeiten verrichtet u. in d. bürgerl. u. feineren Küche erf. sein muß. Das Mitbringen eines eigenen Schlafzimmers ist erw. Off. nebst Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unt. B 378 an d. Anz.-Verw d. Zeno, Münster

Suche sofort ein junges
Mädchen
bis 18 Jahre f. Haus- und landw. Arbeiten bei Familienanschluß.
Näh. Auskunft erteilt
Theodor Homeyer,
Albersloh,
Tel. Wolbeck 126.

Sofort od. später wegen Sterbefall der Frau eine katholische
Haushälterin
für kleinen landwirtschaftlichen Haushalt gesucht. Witwe oder Mädchen über 30 J. Näheres Chr. Abelina, Rottuln i. W. Agentur der Morgenpost

Herr od. Dame
mit einigen Betriebsmitteln zum Postversand gel. geich. Schlagers gesucht. Dauersache! Zuschr. Bewerb (Alter, Tätigkeit, Verhältn.) an B. Fehn, Massenart. (gegr. 1919) Breslau 13 a.

Flinkes, ehrliches
Mädchen
18—25 Jahre, für alle Hausarbeit. und zum Bedienen der Gäste z. 1. 10. gesucht. Solche, die übnl. Stellung gehabt haben u. an selbst. Arbeit gewöhnt sind, erhalten d. Vorzug. Gute Zeugn. Beding. Lohn u. Familienanschluß nach Uebereinkunft.
Gastwirt W. Schoon, Telgte, Schleifstiege 69.

Suche sofort ein junges
Mädchen
bis 18 Jahre f. Haus- und landw. Arbeiten bei Familienanschluß.
Näh. Auskunft erteilt
Theodor Homeyer,
Albersloh,
Tel. Wolbeck 126.

Gebildetes, fleißiges kath. Fräulein sucht z. 1. 10. 32.
Stelle
zur Stütze der Hausfr. evtl. Geschäft od. auch als Kinderfräulein. Zeugn. aus ersten Häus. Angeb. unt. Z 233 an die Allg. Ztg., Coesfeld.

Gesuche

Jungesgebild. Mädch 20 J., das die Leder- u. Schuhwarenbranche erlernt hat u. im Haush. gut angelernt ist, sucht
passende Stelle
als Haustochter.
Anny Ingenhaag,
Bocholt i. W.,
Viktoriastraße 11.

Musik
Gut eingespieltes Duo (Klavier u. Geige) sucht für Sonntags Engagement n. auswärts b. mäßig. Gage.
Off. unt. B 376 a. d. Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Solide Zwecksparkasse
sucht bei höchster Provision u. Erfolgsprämie
nur bestbeleumundete Mitarbeiter
Aussagbungen haben bereits stattgefunden.
Bewerbungen m. Zeugn.-Abschr. u. Lebenslauf unt. K G 142 durch Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Bezirksleiter und Vertreter
für Krankenkasse mit neuen Ideen, zeitgemäßen Beiträgen u. Leistungen sofort gesucht.
Verlangt: tatkräftiges, zielbewußtes Arbeiten.
Geboten: Hohe, weit über Durchschnitt liegende Bezüge und feste Spesenzuschüsse.
Organisatorisch befähigte Herren aus der Branche wollen sich mit Angaben von Referenzen bewerben unter M J 1220 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen.
Bewerbung von Nichtfachleuten zwecklos.

Aelteste Versicherungs-Gesellschaft
Vertragsgesellschaft vieler Wirtschaftsverbände
bietet Herren aller Stände,
welche Beziehungen zu Handel und Industrie haben, größte Verdienstmöglichkeiten. Bei Bewährung feste, dauernde Anstellung nicht ausgeschlossen. Intensive Unterstützung durch die Bezirksdirektion. Offerten unter B 380 an d. Anz.-Verwaltung der Zeno, Münster

Ich suche für mein Gut im Regierungsbezirk Osnabrück eine zuverlässige in allen Zweigen eines Gutshaushaltes durchaus erfahrene, selbständige evangelische
Wirtschafterin
Originalzeugnisse und Briefmarke nicht beifügen. Angebote der Gehaltsansprüche unter E S 6725 an die Anz.-Verw d. Zeno, Münster.

Krankenversicherung
Führende Gesellschaft mit besten Tarifen (Gewinn-Beteil.) sucht an allen Orten
erfolgreiche Mitarbeiter
Der dauernde Neuzugang gewährleistet fleiß. Vertreter gute Verdienstmöglichkeit. Mitarbeit in anderen Sparten möglich. Bei Bewährung feste Bezüge.
Ausf. Angebote, auch von Nichtfachl. und pens. Beamten, erbeten unter D O 4452 an die Anz.-Verw der Zeno, Münster.

Damenwahl!

Sie bereitet keine Qual. Damen von Geschmack wählen stets die formschönen, gediegenen und dabei so preiswerten Möbel aus dem

Möbelhaus Heilborn, Münster
Gegründet 1874
Hauptlager und Werkstätten: Kuhstraße 14
Sonderausstellung: Alter Steinweg 27 a

Aus Nah und Fern.

Dingden

e. Schwarzarbeit auch in Dingden. Immer häufiger werden auch hier die Klagen der Handwerker über die Schwarzarbeit, die in fast alle handwerklichen Berufe ihren Schatten wirft. Diejenigen, die Schwarzarbeit bestellen oder zulassen, haben in den meisten Fällen keine Ahnung, welcher Gefahr sie sich aussetzen. Abgesehen davon, daß Schwarzarbeit an und für sich verboten ist, steht der Besteller schutzlos da, wenn dem Schwarzarbeiter in Ausübung seines Berufes ein Unfall zustößt oder wenn der „heimliche" Arbeiter krank wird. Dann zeigen sich die vernichtenden Folgen allzu deutlich. Da in diesem Falle der Schwarzarbeiter kein Interesse mehr daran hat, seine vollzogene Arbeit geheim zu halten, muß er klagbar gegen seinen Arbeitgeber vorgehen. Dieser hat zu seiner kostenpflichtigen Verurteilung noch obendrein die Krankenkassen- und Unfallkosten zu tragen, so daß aus dieser Angelegenheit eine äußerst kostspielige Sache wird. Außerdem fordert das Gerechtigkeitsgefühl, daß das organisierte Handwerk, das viele Steuern aufzubringen hat, ein moralisches Recht auf die Aufträge handwerklichen Charakters hat. Man hüte sich also, Schwarzarbeiter zu beschäftigen, was gefährlich und unsozial ist. **Wer das Handwerk stützt, begeht eine soziale Tat, die sich im Volksleben immer bezahlt macht.**

Anholt

u. Anholt hat einen Segelflugsportklub! Am Donnerstagabend hatten sich Interessenten und Liebhaber für den Segelflug im Gasthof „Zum Mohren" zusammengefunden, um die Gründung eines Klubs vorzunehmen. Nach einem sehr lehrreichen, interessanten Aufklärungsvortrag wurde ein provisorisches Komitee für die weitere Organisation gewählt und beschlossen, auch die Nachbarorte, wie Isselburg, Vehlingen, Suderwick und Spork nach Anholt einzugliedern. In verschiedenen Wirtschaften benannter Orte werden nunmehr Einzeichnungslisten aufgelegt, um zu der nächsten Versammlung persönliche Einladungen ergehen zu lassen. In diesen Wirtschaften hängen Hinweisplakate aus. Auch solche, die sich nicht aktiv beteiligen wollen, können sich einzeichnen — so ist jeder willkommen, der als Flugschüler (Flugbau und Flieger) oder als Herrenflieger (Flug gegen Bezahlung) oder als unterstützendes sogenanntes inaktives Mitglied sein Interesse an den Tag legen will. Als weitere Veranstaltungen folgen der Besuch der Fliegrschule und des Flugplatzes in Wesel, alsdann eine öffentliche Versammlung über die deutsche Fliegerentwicklung, verbunden mit einer Besichtigung von Modellen, und schließlich ein großzügig angelegter Segelflugtag für Anholt und Umgegend. Die nächste Versammlung wird durch die Zeitungen bekannt gemacht. Als Klublokal wurde der Gasthof „Zum Mohren" (Inhaber: Anton Schütt) einstweilig festgelegt. Mit dem ersten „Glück ab" trennten sich die Versammelten in dem Bewußtsein, das erste Korn zum Segelflug in eine fruchtbare Erde gesät zu haben, aus der es bald sich entfalten wird.

u. Aller Anfang ist schwer. — Das wird sich auch jener junge Mann gedacht haben, der am Freitagnachmittag ein Motorrad bestieg, um, vorsichtig von seinem auf dem Sozius sitzenden Freund Lehrmeister begleitet, zur ersten Fahrt zu starten. Aber man muß nicht vergessen, die Kurven zu nehmen, sonst rast man vor den nächsten Baum. So auch hier. Stolz knattert das Motorrad davon — da steht ein Baum, o Grauen. Der Soziusfahrer wittert die Gefahr, schmeißt das Motorrad herum, und schon prallt es vor die nächste Mauer. Aus dem schönen Motorrad war ein Häufchen Elend geworden, das man wie eine Ziehharmonika ineinander geschoben bestens dankend dem Besitzer zurückerstattete. Körperlichen Schaden erlitt niemand, nur scheinen die Gesichter länger geworden zu sein.

u. Große Aufregung herrschte am Freitag in Anholt. Ein 21jähriges Mädchen hatte nach vorherigem häuslichen Zwist unter Mitnahme eines 4—5jährigen Kindes mit unbekanntem Ziel Anholt verlassen. Die mit großer Energie betriebenen Fahndungen der Anholter Polizei blieben den ganzen Tag ohne Erfolg, so daß man etwas Schlimmes befürchtete. In den späten Abendstunden kehrte sie jedoch zurück, nachdem sie sich den Tag über in Holland aufgehalten hatte.

u. Auch hier Kartoffelkrebs! Die bereits von andern Orten gemeldete Pflanzenseuche des Kartoffelkrebses ist leider nun auch in Anholt festgestellt worden. Es handelt sich um einen Acker auf der Breels, der vorläufig polizeilich gesperrt wurde. Nähere Anweisungen betr. Pflanzenschutz wird die Polizeiverwaltung treffen.

u. Maul- und Klauenseuche. Wie uns die Polizeiverwaltung mitteilt, ist die verheerende Maul- und Klauenseuche im Bezirk Anholt noch stark verbreitet. Sie besteht heute noch auf den Gehöften Visser, Bennemann, Kaak, Feldhaus, Arntz und Brömmling. Ferner sind die Tiere der vielen kleinen Tierhalter, die auf der Stadtbruchweide ihre Tiere weiden, von der Seuche befallen.

u. Langfinger auf der Herbstkirmes. Auf der diesjährigen Herbstkirmes haben sich die Langfinger recht breit gemacht. Am Sonntagabend wurde ein Fahrrad, das einem Holländer gehörte, gestohlen. Der Täter konnte jedoch in Ulft (Holland) bereits entlarvt und das Fahrrad durch die holländische Polizei sichergestellt werden. Ferner wurde eine Damenhandtasche gestohlen. Während man die darin befindlichen Schlüssel vor der evangelischen Schule fand, wurde die Handtasche in den fürstlichen Anlagen wiedergefunden, jedoch fehlten darin 5 M. Ebenfalls wurde eine Aktentasche gestohlen. Auch diese warf der Dieb, nachdem er ihr eine Windjacke entnommen hatte, wieder fort.

Rhede

t. **Der Katholische Arbeiterverein** hält heute abend 6 Uhr im Vereinshaus St. Josef seine Monatsversammlung ab. Arbeitersekretär Jakob spricht über ein äußerst zeitgemäßes Thema. Es wird erwartet, daß sich alle Mitglieder und Ehrenmitglieder pünktlich zur festgesetzten Zeit einfinden.

Lembeck

* **Wichtige Funde.** In der Bauerschaft Endeln bei Lembeck wurden zwei wichtige Funde gemacht. Bei Ausgrabungen unter der sachverständigen Leitung des Hauptlehrers Sagenmüller aus Erle fand man eine alte römische Münze aus der Zeit des Kaisers Augustus und eine altgermanische Handmühle. Beide Sachen wurden dem Heimatmuseum in Lembeck zugeführt

Hermann Pottmeyer BOCHOLT - MARKT

eröffnet die
Herbst-Saison.
Nun die
neue Mode
mitmachen ist der Wunsch jeder Dame. Wir weisen Ihnen den Weg, wie Sie sich modern — praktisch und gut kleiden können — — und doch nur geringe Beträge dafür ausgeben brauchen.

Ein Beweis dafür sind unsere heutigen Eröffnungs-Angebote



Marengo-Diagonal-Mantel
mit moderner Seal-Cravatte, Biesen-Garnitur im Rücken und an den Aermeln, ganz gefüttert 27.50

Damen-Mantel
aus dem neuen Kurlstoff, ganz gefüttert, mit großem schönem Lammkragen 39.75

Boucle-Mantel
elegant in der Aufmachung, natürlich ganz auf Seide, mit schönem Schiras-Persianer-Kragen . . . 48.00

Damenkleid
aus dem neuen Seidenstoff Wolle mit K'seide, Hammerschlag, hübsches Fasson 28.50

Beachten Sie bitte unsere Fenster!

Hermann Pottmeyer BOCHOLT - MARKT

„Quinquagesimo". — Ein goldenes Jubiläum.

Zur Erinnerung an die Enzyklika Rerum Novarum, die Papst Leo XIII. vor 40 Jahren in die katholische Welt hinaussandte, erließ Papst Pius XI. am 15. Mai 1931 die Enzyklika „Quadragesimo anno (im 40. Jahre). Am 17. September sind es nun 50 Jahre her, seitdem Leo XIII. eine andere, nicht weniger berühmte Enzyklika, die Auspicato, herausgegeben hat, worin er den hl. Franziskus und seinen Dritten Orden als ein überaus wirksames Heilmittel für die heutigen Schäden und Uebel hinstellte.

Man könnte fragen, warum der Heilige Vater nicht durch eine eigene Enzyklika, etwa mit dem Titel „Quinquagesimo anno" (im 50. Jahre) auch jenes Jubiläums gedacht hat. Indes, die Situation bei beiden Enzykliken ist etwas verschieden. Was die Rerum Novarum betrifft, so haben sich seit ihrem Erscheinen die Verhältnisse so sehr verändert, sowohl in der Wirtschaft wie auch im Sozialismus. Bei der Auspicato ist die Situation, die als Heilmittel den hl. Franziskus und seinen Dritten Orden fordert, an sich dieselbe geblieben, nur hat sie sich verschärft: dasselbe Verbohrtsein ins Irdische, dasselbe Vergessen des Uebernatürlichen, dieselbe soziale Zerrissenheit heute wie vor 50 Jahren; nur alles in stärkerem Grade. Sodann hat Pius XI. seine sympathische Stellungnahme zum Dritten Orden bereits in einer eigenen Enzyklika (Rite expiatis 1926) zum Ausdruck gebracht. Er schreibt darin: Unsere Vorgänger haben gegenüber den gesamten Bischöfen der Erde einen sehnlichen Wunsch geäußert, Papst Leo XIII. in seinem Rundschreiben Auspicato und Benedikt XV. in seinem Schreiben Sacra propediem; die Erfüllung dieses Wunsches versprechen wir uns, ehrwürdige Brüder, von eurer aller Seeleneifer, nämlich daß ihr den Dritten Orden des hl. Franziskus auf alle Weise fördert".

Noch eines: gerade in diesem Jahre des goldenen Jubiläums der Auspicato hat der Heilige Vater die Enzyklika Caritate compulsi herausgegeben. Er spricht darin nicht vom Dritten Orden und doch ist diese Enzyklika ganz durchtränkt vom Dritten Orden, von zwei seiner Hauptideen: Gebet und Buße. St. Franziskus muß wohl mit seinem Werke dem Geiste des Papstes vorgeschwebt haben, da er ihm und seinem Sonnengesang einen eigenen Passus im Rundschreiben widmet.

Um auf die Jubiläumsenzyklika selbst zurückzukommen, so ist ihr Hauptgedanke: St. Franziskus ist mit dem Dritten Orden von der göttlichen Vorsehung auch unserer Zeit zum Heil und zur Rettung gegeben worden. Es ist das die felsenfeste Ueberzeugung des Papstes. Beachten wir gar wohl: es ist nicht die Ueberzeugung irgend Eines, sondern eines Genies, eines klaren, scharfen, tief- und weitblickenden Geistes, mit dessen menschlicher Weisheit sich die göttliche Weisheit verband, die dem Oberhaupte der Kirche im Beistande des Heiligen Geistes zur Seite steht. Der Papst selbst beruft sich auf eine höhere Eingebung, der er in dieser Sache des Dritten Ordens gefolgt sei. „Eine göttliche Eingebung hat uns veranlaßt, . . . den hl. Franziskus (mit seinem Dritten Orden) als Helfer in den heutigen mißlichen Verhältnissen hinzustellen . . ." (Ansprache am 18. 12. 84). „Ich war wirklich von oben erleuchtet, da ich diese heilige Institution so eindringlich empfahl; denn der Dritte Orden ist das richtig verstandene, christliche Leben" (Ansprache im Mai 86). Bischof Augustin Egger von St. Gallen sagte darum auch: „Das steht für mich außer Zweifel, daß es der Geist Gottes ist, dessen Eingebung der Heilige Vater in dieser Sache folgte, und daß kein Weltweiser ein einfacheres und doch wirksameres Heilmittel für die Schäden unserer Zeit auszumitteln vermag". Wäre es nicht von großem Nutzen und Segen, wenn wir auch heute noch auf die Stimme des Papstes in seiner Enzyklika hörten und den Mahnungen, Bitten und Wünschen des Heiligen Vaters entsprechend, den Dritten Orden eifrig pflegten?

„Wer ist denn der Heilige Vater?" so fragte Pfarrer Lossen auf der Koblenzer Katholikenversammlung (1890) bei Begründung eines eigenen Drittordensantrages. „Alle Welt preist ihn als einen Mann ausgezeichneter Weisheit, außerordentlichen Scharfsinnes, die Christenheit jubelt ihm entgegen als einem „Licht vom Himmel". Von all dem müßte er nichts sein, wenn er auf eine Sache so großes Gewicht legen, sie so oft und dringend empfehlen könnte, ohne daß sie sehr wichtig und einflußreich wäre. Wer ist uns Katholiken der Heilige Vater? Er ist uns der Statthalter Jesu Christi, zumal wenn er in Allgemeinen Rundschreiben seine Stimme erhebt: der (unfehlbare) Verkünder der Wahrheit. Er wird also wohl Recht haben müssen — und wir unrecht, wenn wir auf solchen Ruf nicht hören, seine Ratschläge zur Heilung der Völker nicht beachten."

P. Kunibert Bechtold O. M. Cap.

Aus dem benachbarten Holland.

Dinxperlo

m. **An Spargeldern** wurden beim hiesigen Postamt im August 3389,90 Gulden eingezahlt und 2422,28 Gulden zurückgezahlt.

m. **Ein Chinese als Schmuggler.** Die Grenzbeamten haben einen Chinesen, der aus Nanking stammen will, festgenommen, als er Kleiderstoffe einschmuggeln wollte.

m. Das neue „Schweinekrisisgesetz" hat unter den Schweinezüchtern große Beunruhigung hervorgerufen, da sie infolge des Ueberflusses an Schweinen gezwungen werden, die Zucht einzuschränken, ferner, weil sie für die fetten Schweine geringere Preise erzielen als für die mageren. Um höhere Preise zu erzielen, unterziehen viele Züchter ihre Schweine, wenn sie schwerer sind als 200 Pfund, einer „Entfettungskur", indem sie sie einfach in die Wiesen treiben, wo sie bald an Gewicht abnehmen.

m. **Notierungen.** Auf der wöchentlichen Eiversteigerung waren 112 000 Eier zum Verkauf gestellt; der Preis schwankte zwischen 3,80 und 4,40 Gulden pro 100 Stück; der Ladenpreis steht auf 43 Zent pro Pfund. — Der Butterpreis ging um 5 Zent pro Kilo in die Höhe; er steht auf 1,75 Gulden pro Kilo. — Der Schweinehandel bleibt flau. Für Schweine im Gewicht von 160 bis 200 Pfund werden noch 15 Zent pro Pfund und für schwerere 13 oder 12 Zent gezahlt.

Aalten

m. **Schwerer Verkehrsunfall.** Ein hiesiger Kraftwagen stieß auf der Chaussee Zutphen — Arnheim mit einem Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer und seine Soziusfahrerin wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus überführt werden. Die Soziusfahrerin hat eine Gehirnerschütterung erlitten.

Darfseveld

m. **Brand.** Nachts ist das gesamte Anwesen der Witwe Lieverdink abgebrannt. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten. Zehn junge Schweine und ein Kalb kamen in den Flammen um.

m. **Pachtpreisermäßigung.** Der Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde hat beschlossen, die Pachtsätze von gepachtetem Kirchenland angesichts der Notlage der Landwirtschaft um 35 Prozent zu senken.

Turnen / Sport / Spiel

Zum Gastspiel von Schalke 04.

Es sei nochmals auf die noch nie dagewesene Gelegenheit hingewiesen, die berühmte Mannschaft von Schalke 04 in den Mauern Bocholts bewundern zu können. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß jedem ein Besuch dieser Sensation möglich ist; betragen sie doch im Vorverkauf nur 50 ₰ statt 70 ₰ an der Kasse. Nach Möglichkeit möge man sich Eintrittskarten im Vorverkauf in den bereits mitgeteilten Stellen beschaffen. Ueber die Aufstellung der beiden Mannschaften werden wir noch berichten.

*

Deutsche DJK Jugendkraft

D. J. K. Isselburg.

Die beiden Leichtathletik-Abteilungen der D. J. K. Rhede und der D. J. K. Isselburg treffen sich heute zum Klubkampf in Isselburg. Da beide Abteilungen über gute Leichtathleten verfügen, sind spannende und interessante Kämpfe zu erwarten. Die Langstrecken werden vormittags 11 Uhr im Vehlinger Wald gelaufen. Die übrigen Kämpfe werden nachmittags 3,15 Uhr auf dem Sportplatz ausgetragen. Freunde und Gönner der Deutschen Jugendkraft, besonders die Eltern unserer Mitglieder, sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Geschäftliches.

Technikum Lemgo in Lippe.

Die mündlichen Prüfungen am Technikum Lemgo haben unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrats Dr. Kühn und der Regierungsvertreter, des Herrn Regierungs- und Gewerberats Deubner und des Herrn Regierungs- und Baurats Deichmann, im Beisein der Herren Baugewerksmeister Carell und Bödeker als Vertreter des Handwerks am 10. September 1932 ihren Abschluß gefunden. Unter den Prüflingen befand sich aus Suderwick der Studierende Ernst Hübers, der die Masch.-Ing.-Hauptprüfung mit der Note Gut bestanden hat. — Das Wintersemester beginnt am 27. Oktober 1932. Anfragen und Anmeldungen sind an das Sekretariat zu richten, welches Interessenten jederzeit Lehrpläne und aufklärende Druckschriften übersendet, aus denen die vorbildlichen Einrichtungen unserer Schule mit ihren Laboratorien hervorgehen.

Verantwortlich für den Zenoteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Mayer, für Feuilleton Peter Schlauß, für Westdeutschland Georg Linz, für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Stricker, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: A. & M. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Zeno" G. m. b. H. Münster i. W.

Wir sind Betten-Fachleute

ausgesprochene Fachleute, mit den Erfahrungen von drei Generationen. Wir haben den Ehrgeiz, nur die besten und preiswertesten Betten zu liefern. Nach strengster Probe von uns persönlich ausgewählt, verkaufen wir keine Bettfedern und Bettinletts, die nicht die Qualitätsprüfung voll und ganz bestanden haben. (4121g

Wollen Sie höchsten Wert für Ihr Geld,

dann kaufen Sie immer bei

Gerhard Pottmeyer, Gasthausplatz

Altestes Bettengeschäft am Platze, gegr. 1841.
Moderne Bettfedernreinigung mit Federator.
Beachten Sie unseren Ausstellungsraum am Gasthausplatz